

Dr. Josef Eisner
TB für Biologie
Stadtplatz 22
5280 Braunau
Tel.: +43 664 4218522
E-mail: tb.eisner@aon.at



Gebietsbetreuung

Unterer Inn, Auwälder am Inn, Salzachauen, Ettenau,
Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland

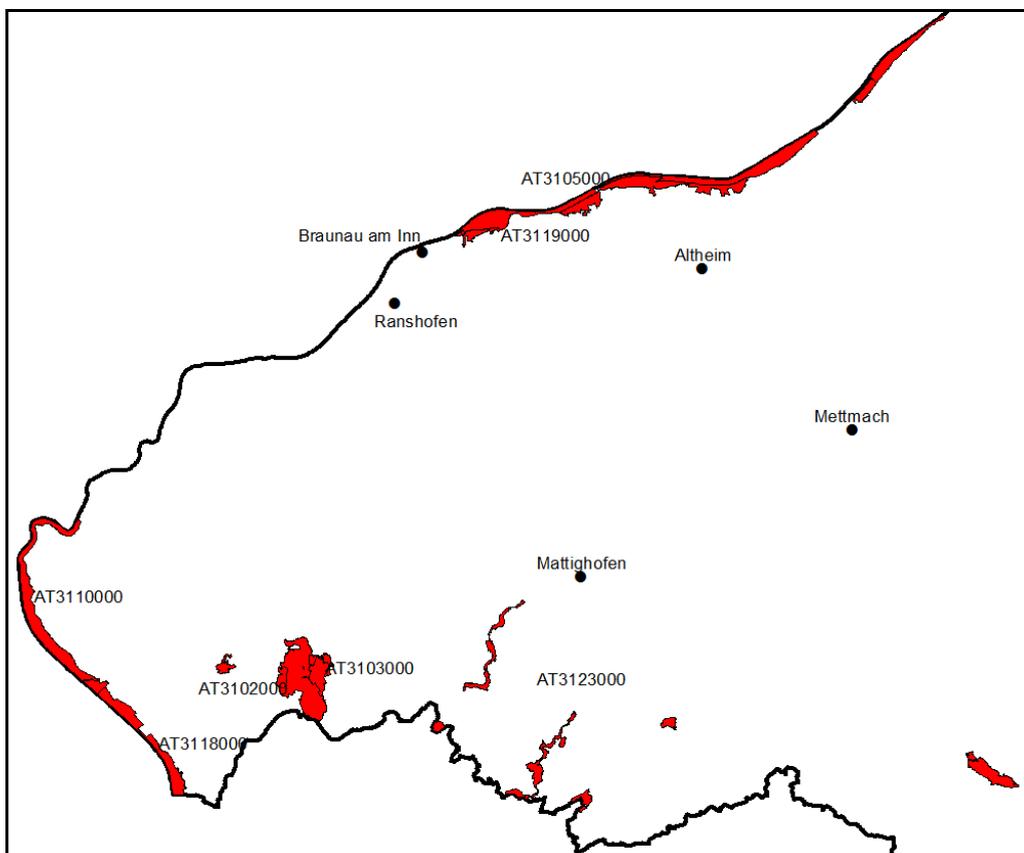
2007 bis 2009

Josef Eisner

Gebietsbetreuung im Innviertel

Betreute Natura 2000 Gebiete:

Unterer Inn AT3105000
Auwälder am Unteren Inn AT3119000
Salzach AT3118000
Ettenau AT3110000
Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland AT3123000
Frankinger Moos AT3102000
Pfeiferanger AT3103000



Die Betreuung wird auf Basis eines Werkvertrages mit dem Amt der Oö. Landesregierung durchgeführt.

Betreuer:

Dr. Josef Eisner
Stadtplatz 22
5280 Braunau
+43 664 4218522

INHALT

Kontrollen.....	4
Naturschutzgebiete	4
Schutzgüter außerhalb der NSG Gebiete	7
Betreuung und Umsetzung der Landschaftspflegepläne	10
Salzachauen.....	10
Ettenau.....	10
WSAV	11
Inn.....	14
Grundlagenerhebungen	17
Avifauna	17
Brutvögel Unterer Inn	17
Wasservogelzählungen Inn	20
Punkttaxierung Hagenau	21
Vogelbeobachtungen Pfeiferanger, Frankinger Moos und angrenzende Teile sowie Salzach	23
Biber an Inn und Salzach	25
Amphibien.....	26
Fische	29
Ausgewählte Lepidoptera.....	33
Maculinea spp.	33
Euphydryas aurinia.....	36
Streudaten Fauna	38
Verlandungszonen Unterer Inn	38
Öffentlichkeitsarbeit.....	42

Kontrollen

Die Überwachung der Einhaltung geltender Bestimmungen bezieht sich auf Bestimmungen laut verschiedener Verordnungen zu Naturschutzgebieten, die im betreuten Gebiet liegen („Unterer Inn“, LGBL. Nr. 148/2002, „Ettenau“ LGBL. Nr. 110/2005, "Pfeifer Anger", LGBL. Nr. 12/1987, "Kreuzbauernmoor in der Gemeinde Pfaffing“, LGBL. Nr. 91/1992, "Heratinger See", LGBL. Nr. 35/2000 i.d.F. LGBL. Nr. 111/2001, "Holzöstersee", LGBL. Nr. 35/2000 i.d.F. LGBL. Nr. 111/2001, "Nordmoor am Mattsee", LGBL. Nr. 46/2001, "Seeleithensee und angrenzende Streuwiesen“, LGBL. Nr. 111/2001, "Nordmoor am Grabensee", LGBL. Nr. 112/2001, "Feuchtgebiet Teichstätt", LGBL. Nr. 17/2004, "Frankinger Moos", LGBL. Nr. 25/2005, "Imsee", LGBL. Nr. 15/2007, sowie in Bezug auf den Heratingersee und Holzöstersee „Seen-Naturschutzgebieteverordnung“, LGBL. Nr. 9/1965 i.d.F. LGBL. Nr. 111/2001) und Bestimmungen nach dem Naturschutzgesetz, insbesondere in Bezug auf die FFH- und Vogelschutzrichtlinie. 2007 bis Winter 2008 wurden die Kontrollen von T. Moertelmaier und J. Eisner durchgeführt, seit Winter 2008 von A. Pfanzelt, B. Veselka und J. Eisner. B. Veselka hat die Ergebnisse seiner Tätigkeit als Naturwacheorgan am Unteren Inn für 2008 (180 Kontrollgänge) als Kurzbericht zur Verfügung gestellt, sein Bericht 2009 ist noch in Ausarbeitung, allfällige wesentliche Erkenntnisse bzw. Vorkommnisse sind aber berücksichtigt.

Eine klare Abgrenzung zwischen den im Werkvertrag festgelegten Punkten „Befahrungen und Besprechungen aus Anlass“ (Kontrollen) und „Begleitung und Beratung bei der Umsetzung der Landschaftspflegepläne“ ist nicht immer möglich.

Naturschutzgebiete

Innerhalb der angeführten NSG besteht für den Unteren Inn der höchste Kontrollaufwand. Ein vergleichsweise deutlich höherer Bevölkerungsanteil nimmt seine Interessen als Erholungssuchender oder Nutzungsberechtigter in diesem Gebiet wahr und birgt die Gefahr einer Übertretung der Naturschutzgebietsverordnung.

Die häufigsten Übertretungen betreffen die Bestimmungen des erlaubten Betretens und des erlaubten Befahrens mit Booten. Eine tatsächliche Beeinträchtigung geschützter Arten oder Lebensräume konnte bei diesen Übertretungen aber nicht festgestellt werden.

Das unerlaubte Betreten lässt sich hauptsächlich auf zwei Problempunkte eingrenzen. Zum einen wird von Naturwacheorganen die Definition „zur Ausübung der Fischerei“ sehr genau ausgelegt, d.h. Begleitpersonen der die Fischerei Ausübenden werden als Übertretung dokumentiert, zum anderen ist die Kennzeichnung der Wege, die betreten werden dürfen, zu verbessern. Dies beschränkt sich auf die Hagenauer Bucht, in die ein Weg führt, der betreten werden darf (bis Bereich Leitdammöffnung). Am Ende des Weges beginnt jedoch ein „Fischerweg“ (Trampelpfad). Dieses Gebiet darf nur mehr zur Ausübung der Fischerei in den erlaubten Zeiten betreten werden. Da dies vor Ort aber nicht gekennzeichnet ist, wandern Ortsunkundige entlang des „Fischerweg“ weiter. 2009 wurde daher am Ende des erlaubten

Weges eine Informationstafel aufgestellt (Text: Werter Besucher, Sie befinden sich im Naturschutzgebiet „Unterer Inn“. Das Betreten ist ab hier nur berechtigten Personen gestattet. Zuwiderhandeln wird angezeigt).

Die Übertretungen in Zusammenhang mit der Bootsbefahrung finden in der Hagenauer Bucht und in Reichersberg statt. In beiden Bereichen wurden in den Monaten Mai und Juni 2009 von B. Veselka mehrere Schwerpunktkontrollen durchgeführt. Durch eine erhöhte Kontrolltätigkeit lässt sich die Anzahl der Übertretungen reduzieren, durch den bestehenden Erholungsdruck aber nicht zur Gänze unterbinden. Eine erhebliche Beeinträchtigung ist durch die verbleibenden Einzelfälle aber nicht gegeben. Zur Verdeutlichung der Naturschutzrechtlichen Bestimmungen wurden an den Bootshäfen in Reichersberg und Hagenau Zusatztafeln als Hinweis aufgestellt (Das Befahren mit Booten ist in diesem Gebiet verboten, ausgenommen Berechtigte! Zuwiderhandeln wird angezeigt.).

Mängel im Rahmen des Unterhalts am Unteren Inn (Schlägerungen, die über das mit dem Kraftwerksbetreiber vereinbarte Maß hinausgingen in der Hagenauer Bucht und in Mühlheim, nicht bewilligte Steganlage), blieben Einzelfälle bzw. wurden entfernt (Steganlage), nachdem mit dem Kraftwerksbetreiber ein Lokalaugenschein vorgenommen wurde und jährliche Stauraumbefahrungen durchgeführt werden.

Des Weiteren wurde in Bezug auf den Unterhalt angeregt und vom Kraftwerksbetreiber erfüllt, den Gehölzfreien Bereich (Kilometrierung) an den Hochwasserschutzdämmen auf 20 m zu erweitern (Anregung M. Hohla), um geschützten Pflanzenarten günstigere Bedingungen zu schaffen (Reduktion der Beschattung) und bei der jährlichen Mahd der Wasserpflanzen in den Sickergräben, auf 100 m Lauflänge 10 m der Wasserpflanzenbestände zu belassen (Struktur für Gewässerfauna).

Im NSG „Unterer Inn“ ist die rechtmäßige Ausübung der Jagd u.a. auf Schwarzwild in der Zeit vom 1. November bis 15. Jänner ein erlaubter Eingriff. Da auch der Jägerschaft die Problematik einer Bewegungsjagd bewusst ist und eine solche auf Schwarzwild im Gemeindegebiet St. Peter bzw. in der Hagenauer Bucht für den Dezember 2009 geplant war, wurde diese in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde geplant und durchgeführt. Auf Basis einer Besprechung am 12. Mai 2009 wurde vereinbart, die Bewegungsjagd (Jäger und Hundeführer an einem Standplatz, Stöberhunde treiben Schwarzwild) durch Vertreter des Naturschutzes zu begleiten und auf eine allfällige Beeinträchtigung der Vogelfauna zu kontrollieren. Die Jagd fand am 12. Dezember 2009 in der Zeit von 10:00 bis 13:00 statt (31 Jäger in der Hagenauer Bucht, ca. 20 Jagdhunde). 5 Schüsse wurden abgegeben, 2 Wildschweine wurden erlegt. Vogelzählungen wurden einen Tag vor der Jagd, während der Jagd und zwei Tage nach der Jagd durchgeführt (Tab.1). Während der Jagd hielten sich bis zu mehr als 200 Wasservögel in der Hagenauer Bucht auf (insb. Stock- und Krickenten). Die geringere Menge im Vergleich der Tage davor und danach dürfte auf die Beunruhigungen im Rahmen des Übersetzens der Jäger und der Jagdvorbereitungen zurückzuführen sein. Größere Mengen der Wasservögel flogen vor allem während höherer Aktivitäten der Hunde auf, nur vereinzelte nach Abgabe der Schüsse. Die auffliegenden Vögel fielen überwiegend noch

während des Jagdgeschehens wieder in der Hagenauer Bucht ein. Die Zählungen in der Hagenauer Bucht seit 1999 erbrachten im Dezember Wasservogelzahlen von 29 bis 1220 Individuen (Medianwert 460). Auf Artniveau wären nur Graureiher und Brachvogel in größerer Zahl als beobachtet zu erwarten gewesen. Im Allgemeinen ist der einmalig durchgeführten Bewegungsjagd nicht zu unterstellen, dass sie zu einer Beeinträchtigung der Vogelfauna führte, die das derzeitige, durch die Verordnung erlaubte und in Kauf genommene Ausmaß übersteigt.

Tab.1: Vogelzählungen in der Hagenauer Bucht vor, während und nach der Bewegungsjagd.

	11.12.2009	12.12.2009	14.12.2009
Kormoran	8	1	19
Graureiher	7	2	37
Silberreicher	6	1	2
Haubentaucher	0	4	2
Höckerschwan	11	15	6
Graugans	0	0	9
Brandente	1	0	0
Stockente	372	135	278
Schnatterente	30	4	2
Krickente	58	84	37
Reiherente	12	3	2
Schellente	0	2	0
Gänsesäger	5	4	7
Bläßhuhn	20	5	9
Lachmöwe	1	1	0
Mittelmeermöwe	0	3	0
Seeadler	0	0	1
Brachvogel	0	0	4
	531	264	415

Weitere Anlass bezogene Kontrolltätigkeiten betrafen Koordinierungsaufgaben (WC- Anlage Reichersberg, Errichtung einer Informationstafel in Reichersberg) und Überprüfungen bzw. Abstimmungen durch Bescheid erlaubter Eingriffe (Befischung Inn/Antiesen durch TB Zauner, Filmaufnahmen durch Fa Interspot).

Die weiteren Naturschutzgebiete wurden unregelmäßig kontrolliert und teilweise wurden die Feststellungen durch den Kontakt mit Gebietskennern und der BH Braunau gemacht. Mängel stellten das unzulässige Betreten des Schwingrasens am Ufer des Holzöstersees und von Moorflächen im Pfeiferanger (Verlassen des Stegs) dar. Im NSG Pfeiferanger ist derzeit eine Renovierung der Steganlage in Planung, wobei auch Unterweisungen der Naturführer zweckmäßig sein dürften. Ein "Trampelpfad" im Moor führt vom Moorlehrpfad zu einer Wildfütterung. Da die rechtmäßige Ausübung der Jagd einen zulässigen Eingriff darstellt, wäre diese Beeinträchtigung rechtlich hinzunehmen. Daher wird derzeit im Einvernehmen mit dem Jagdsachverständigen der BH Braunau geklärt, ob eine Aufgabe bzw. eine Verlegung der Wildfütterung möglich ist.

Unbefriedigend ist die Ausübung der Fischerei am Holzöstersee (Überbesatz mit Karpfen und Fischfütterung), welche den Bestand der Wasserpflanzen deutlich reduziert und gefährdet. Dies hat auch einen wesentlichen Einfluss auf den Erhaltungszustand als Lebensraum 3150.

Das Land Oberösterreich als Besitzer des Fischereirechtes hätte die Möglichkeit, auf den Pächter (Tourismusverband Franking) entsprechend einzuwirken.

Im NSG Seeleithensee und angrenzende Streuwiesen ist die Entnahme des Einschwemmschotters in dem zur Erhaltung der Wasserfläche des Seeleithensees unbedingt notwendigen Ausmaß ein erlaubter Eingriff. Derzeit werden im Auftrag des Eigentümers (Ing. Schnaitl) derartige Baggerungen durchgeführt. Auch wenn der derzeitige Eigentümer sehr kooperativ ist und durch die aktuelle Maßnahme keine nachteiligen Auswirkungen zu erwarten sind, scheint die Bestimmung in der Verordnung zu allgemein und unbestimmt, was das tatsächliche Ausmaß der geduldeten und wiederkehrenden Entnahmemenge betrifft. Zielführender wäre eine Anzeigepflicht, um das zulässige räumliche und quantitative Ausmaß jeweils festlegen zu können.

In Bezug auf das NSG Kreuzerbauernmoor wurde im Dezember 2009 von Anrainern beklagt, dass einerseits Mähgut aus dem Naturschutzgebiet, das nicht abtransportiert wird, Drainagegräben verlegt und andererseits Mitarbeiter der Naturschutzjugend Christbäume in größerer Anzahl schlägern würden, was ein nicht statthafter Eingriff wäre. Die Verlegung der Drainagegräben konnte im Rahmen der Begehungen des Kreuzerbauernmoores nicht belegt werden, bezüglich der beklagten Fällung von Christbäumen besteht eher ein Gesprächsbedarf. Im Dezember 2009 fand ein Lokalausweis einer Sicherungsmaßnahme der Fornacher Redl auf Gst 489/3 (KG 50021 Oberalberting) mit Lichtenwagner (BH Vöcklabruck) und Kirchschrager (GB Gmunden) statt. Als Erosionsschutz der Redl sind große Betonstücke in einem bewilligungspflichtigen Ausmaß eingebaut. Eine Lösung in Form eines Bewirtschaftungsvertrages und in Zusammenarbeit mit dem Gewässerbezirk ist in Ausarbeitung.

Schutzgüter außerhalb der NSG Gebiete

Im ESG WSAV bilden die Wiesenflächen einen Schwerpunkt der Kontrollen. Im Jahr 2008 und teilweise 2009 wurden sie in Bezug auf die Lebensraumzuordnung kontrolliert und bei Bedarf entsprechend überarbeitet (aktuelle Lebensraumtypen als Beilage der digitalen Daten). Im Jahr 2009 wurden sie in Bezug auf Mahdzeitpunkt und Mahdhäufigkeit kontrolliert. Da derzeit erst wenige Eigentümer einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen haben, diente die Kontrolle auch einer Einschätzung des allgemeinen Mahdregimes und lieferte Gelegenheit für Einzelgespräche und der Bewerbung des Interesses für Bewirtschaftungsverträge. Jeweils 2-tägige Befahrungen wurden am 26./27. Mai, 08./09. Juni, 07./08. Juli und 16./17. September durchgeführt. Der überwiegende Teil der Wiesen im WSAV wurde Mitte Juni/Anfang Juli das erste mal gemäht (unabhängig ob mit oder ohne Lebensraumzuordnung). Für die Feststellung der Häufigkeit des Mähens waren die gewählten Termine ungünstig, da der Abstand zwischen Anfang Juli und Mitte September zu groß ist. Die meisten Wiesen dürften 2009 2 bis 3 mal gemäht worden sein, jene als 6510 oder 6410 eingestuft ein bis 2 mal. Im Kreuzerbauernmoor werden Wiesen nach der ersten Mahd im Juni als Weidefläche genutzt. Allgemein dürfte im WSAV eine entsprechende Fläche an Wiesenpotenzial vorhanden sein, die zwar keinem Lebensraumtyp zugeordnet ist (insb. 6510) aber bei einer Bereitschaft des

Eigentümers einen Bewirtschaftungsvertrag abzuschließen, einem solchen zugeordnet werden kann.

Im Spätsommer 2008 und im Sommer 2009 wurden jene Seen in Bezug auf Makrophyten kontrolliert, die als 3150 eingestuft sind. Da bereits vom Ufer aus mehr als 3 Wasserpflanzenarten auszumachen waren, Verlandungsreihe, Sichttiefe und Wasserbelastung keine Wertmindernden Eigenschaften zeigten, wurde die Bewertung des Lebensraumtypes von „C“ auf „B“ herauf gestuft.

Weitere Ergebnisse der Kontrollen waren im WSAV Handtorfstich, Rodung von Moorwald, mögliche Drainagierung von Mooren und die Errichtung einer Forststrasse. In Zusammenarbeit mit den Betroffenen und der Behörde konnte der rechtmäßige Zustand bewahrt oder wieder hergestellt werden. Offen blieben die Punkte Rodung von Moorwald und mögliche Drainagierung von Mooren. Dies betrifft das Eigentum von H. J. Steindl. Derzeit ist ein Bewirtschaftungsvertrag für die entsprechenden Flächen in Ausarbeitung, in dem die Bewirtschaftung in naturschutzfachlich befriedigender Form zu regeln ist.

Zu den Handtorfstichen wurde in einem Fall ein negativer Bescheid erlassen und in einem zweiten Fall (Schautorfstich auf 8 m²) wurde ein positiver Bescheid erlassen.

Die geplante Errichtung einer Forststraße im Ibmer Moor zeigt das Problem auf, dass auf Moorstandorten stockende Fichtenbestände nun Hiebsreife erreicht haben und in einem Einzelfall von der Forstbehörde eine Bekämpfung des Borkenkäfers gefordert wurde. Die Bringung des Holzes ist jedoch durch die nassen Standorte erschwert. Diesbezüglich wird in Zukunft häufiger mit dem Antrag zu rechnen sein, auf Moorstandorten befestigte Straßen zur Holzbringung errichten zu können.

In den Gebieten Salzach und Inn beschränkt sich die Kontrolle auf die Waldbewirtschaftung und den Biber. In Bezug auf den Biber wurden beklagte Fällungen geprüft und bestehende Dämme kontrolliert. Fällungen und Schäden in Maisfeldern wurden entsprechend der Möglichkeiten zu einer finanziellen Unterstützung der Betroffenen, in Zusammenarbeit mit der Bezirksbehörde und der Naturschutzabteilung, behandelt. Die Situation ist derzeit zufriedenstellend. Vereinzelt wurde von der Gebietsbetreuung Anstreichmittel gegen den Baumverbiss (Wöbra) zur Verfügung gestellt, jedoch ist die Wirksamkeit fraglich, da im Falle eines Obstgartens (Überackern) der Grundbesitzer die Wirksamkeit bestreitet und bei der Prüfung durch die Gebietsbetreuung im Bereich Mühlheim sich das Anstreichmittel als verklumpt und nicht streichfähig zeigte (ev. auch mangelnde Lagerung).

Eine größere Herausforderung ist die Errichtung der Biberdämme. Im Jahr 2008 waren 6 bekannt. Der größte besteht in einem Begleitgerinne entlang des Inns in Mühlheim. Grundbesitzer und die Zuständigen für den Gewässerunterhalt (e.on) konnten für den Bestand des Dammes gewonnen werden. Grundsätzlich besteht die Gefahr der Entfernung des Dammes im Rahmen des Gewässerunterhalts durch die e.on Wasserkraft, da für die Freihaltung des Abflusses bzw. für den Erhalt eines bestimmten Grundwasserstandes lt. Kraftwerksbetreiber vertragliche Vereinbarungen mit den Grundeigentümern bestehen. Mit der Begründung der Regulierung des Grundwasserstandes wird auch die wiederkehrende Entfernung eines Biberdammes im Gebiet Überackern durch die GWK begründet.

Ein weiterer Biberdamm, der unerlaubter Weise entfernt wurde, bestand an einem Nebengerinne der Salzach nördliche von Riedersbach.

Noch intakte Dämme wurden vom Biber ebenfalls an der Salzach, im Mündungsbereich des Pladerbachs in die Moosach bei Obersunzing (Quellbach in den Inn) und in einem Wiesenbach in der Nähe der Ortschaft Ettenau gebaut. Die Dämme an der Moosach und bei Obersunzing sind ungefährdet. Der Damm im Grünland bei Ettenau wurde am 13. September 2009 auch von A. Maringer besichtigt und eine Notiz verfasst. Er beschreibt einen weiteren Damm und empfiehlt die Räumung eines Dammes und die „Verlagerung“ des zweiten sowie durch Einzelbaumschutz das Interesse des Bibers an diesem Bereich zu verringern.

Für das Jahr 2009 wurde nur am Sickergraben in Reikersdorf ein zusätzlicher Biberdamm festgestellt (der Damm wurde nicht fertiggestellt), bestehende (Mühlheim, Obersunzing) scheinen derzeit nicht mehr vom Biber erhalten zu werden.

Im Februar 2009 wurde eine Anfrage an die BH Braunau in Bezug auf die Errichtung einer Bootsanlegestelle an der Salzach im Nahbereich des Schlosses Wildshut gestellt. Die BH Braunau erteilte in Bezug auf das geplante Vorhaben Auskunft über die Rechtsgebiete und Zuständigkeiten.

Betreuung und Umsetzung der Landschaftspflegepläne

Salzachauen

Der Landschaftspflegeplan zu den Salzachauen sieht bei Beibehaltung der derzeitigen Nutzung keine Gefährdung von Schutzgütern und keine Notwendigkeit kurzfristiger Maßnahmen. In Bezug auf die Fläche dominieren Hart- und Weichholzaunen sowie Fichten- und Pappelforste. Die Auengewässer sind Lebensraum von Kammmolch, Gelbbauchunke, Biber und Fischotter. In der Periode 2007 bis 2009 wurden von der Gebietsbetreuung keine spezifischen Umsetzungsmaßnahmen initiiert oder begleitet. Kartierungen wurden in Bezug auf Tuffquellen (Lebensraumtyp 7220) durchgeführt, die entlang der Salzach an den Trassenabhängen vorkommen. In Zusammenhang mit den Planungen zur Salzachbrücke Riedersbach waren diesbezügliche Gefährdungspotenziale zu erheben.

Da die Bewirtschaftung der bestehenden Auwälder und Forste den Erhaltungszustand der Lebensräume bedingt, wären auch für diesen Bereich Bewirtschaftungsverträge mit den Eigentümern anzustreben. Weitere maßgebliche Verbesserungen im Gebiet betreffen die Erhöhung der Eigendynamik der Salzach und des Moosbaches (Reduktion der befestigten Ufer und Errichtung möglichst langer Strecken „weicher“ Ufer).

Ettenau

Ein Teil der Ettenau wurde 2005 als Naturschutzgebiet verordnet und u.a die Bewirtschaftungen in der Verordnung und mit Verträgen mit den Grundeigentümern geregelt. Erkennbare Aktivitäten im Gebiet beschränkten sich auf die Castellsche Forstverwaltung, die sukzessive die vereinbarten Bewirtschaftungsziele anstrebt und auf den Gewässerbezirk Braunau mit Unterhaltsmaßnahmen an der Salzach. Neben der Gebietskontrolle wird die Umsetzung der Landschaftspflegepläne in diesem Salzachabschnitt auch im Rahmen von Besprechungen mit dem Gewässerbezirk (DI Schaufler, Ing. Dutzler) und der Castellschen Forstverwaltung (Dr. Mitterbacher) betreut. Für das Jahr 2009 ist festzustellen, dass sich die Gewässersituation für die Gelbbauchunke verbesserte, nachdem die Wegrenovierungsarbeiten der letzten Jahre durch den Gewässerbezirk abgeschlossen sind und sich entlang des Weges neue Quelltümpel ausbilden konnten, in denen vermehrt die Gelbbauchunke zu beobachten ist.

Für den außerhalb des NSG liegenden Teil der Ettenau wurde 2008 (07. Februar) eine Informationsveranstaltung für Eigentümer, Interessensvertreter und Gemeinden organisiert (Präsentation der Ziele des Landschaftspflegeplans und Besprechung der weiteren Vorgehensweise). 2009 fand eine Besprechung mit dem BGM von St. Radegund statt, in der der Textentwurf für Bewirtschaftungsverträge diskutiert wurde. In diesem Teil der Ettenau zielt der Landschaftspflegeplan nicht nur auf die Bewirtschaftung von Waldflächen sondern auch auf Grünland (Lebensraum 6510 und 6410) ab.

Für die vertragliche Regelung der Waldbewirtschaftung wurde im Februar 2009 ein Forstgutachten (Waldbewertung-Entschädigung) von DI K. Blaimauer im Auftrag der Landesregierung erstellt. Die errechneten Bestandswerte pro Hektar schwankten zwischen

Euro 10.630.- (Buchenwald) und 5.100.- (Eschenforst) bis 1.670.- (Auwald). Als einmalige Entschädigungen wurden pro Totholzbaum Euro 137.-, für das Gebot der Naturverjüngung Euro 3.667.- pro ha (Auwald) und Euro 4.717.- pro ha (Hybridpappelplantagen) errechnet. Als jährliche Entschädigungen Euro 2.- pro ha für Begrenzung der Kahlhiebsfläche, Euro 31,50.- pro ha für das Gebot der Naturverjüngung und die Außer Nutzung Stellung von Silberweide und Schwarzpappel wurde einem dauernden Nutzungsverzicht der gegenständlichen Waldflächen gleichgesetzt (jährlich 3% von 80% Verkehrswert).

Für Besitzer von ausschließlich Grünland wurden Verträge formuliert und mit den Besitzern abgestimmt und zur Unterschrift überreicht (Habl August und Edeltraud, Fläche 5.700 m², Leidl Dr. Johann und Anita, Fläche 23.018 m², Niedl Hedwig, Fläche 5.700 m², Piber Karl, Fläche 5.800 m², Schröck Erich und Martina, Fläche 12.410 m² und Sigl Alois, Fläche 5.481 m²). Eine Holschuld besteht seitens der Gebietsbetreuung, um die tatsächlich unterfertigten Verträge evident zu halten. Weitere Verträge wurden für Altenbuchner Mathäus, Baumann Georg, Eckinger Andreas, Holzmann Konrad, Kirchmair Rudolf, Nußbaumer Josef, Peterlechner Josef, Würzinger Josef und Zenz Konrad vorbereitet, eine Besprechung mit den Eigentümern ist noch ausstehend. Die Bewirtschaftungsverträge für die Waldgrundstücke sind noch auf Basis des Forstgutachtens auszuarbeiten.

Zum Schutz eines Weißstorchvorkommens auf bayerischer Seite im Gebiet von Tittmoning, der die Wiesenflächen der Ettenau als Nahrungsflächen aufsucht und durch Stromschlag gefährdet werden könnte (Anlass war ein diesbezügliches Ereignis im Gebiet von Schärding), wurden mit der Energie AG (DI Angerer) und W. Christl und K. Lieb (Gebietskenner) Gespräche geführt und eine Gebietsbefahrung durchgeführt. Die Energie AG hat zugesichert nach Maßgabe eines internen Maßnahmenplans besonders neuralgische Punkte (z.B. Trafomasten) in Zukunft zu entschärfen (Anbringung geeigneter Schlauchisolationen).

WSAV

Eine Zusammenfassung (Kurzform) des Landschaftspflegeplans wurde vom Fachausschuss der Schutzgemeinschaft zur Kenntnis genommen, sowie der Entwurf einer Verordnung und der Text eines Rahmenvertrages zu den Bewirtschaftungen. Im März und April 2009 wurden im Gebiet Sprechtag abgehalten. Auf Basis deren Ergebnisse und der Gebietsbefahrungen wurden Korrekturen der Gebiets- und der Schutzgutabgrenzungen vorgenommen (Beilage digitale Sachdaten).

Bewirtschaftungsverträge

In Zusammenarbeit mit J. Reschenhofer von der BH Braunau und der Naturschutzabteilung der Oö Landesregierung wurden Bewirtschaftungsverträge vorbereitet und sind in Vorbereitung. Im Ibmer Moor konnte für eine Fläche von ca. 56 ha mit dem Eigentümer ein Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen werden. Im Wesentlichen kann das Kerngebiet „Ewigkeitsfilz“ damit geschützt und entwickelt werden (unterlassen von Instandhaltungsmaßnahmen an Drainagegräben und das aktive Verschließen von Drainagegräben). Auch die Frage des Handtorfstiches konnte auf Basis eines

Bewirtschaftungsvertrages im Gebiet gelöst werden. Für einen sehr kleinflächigen Handtorfstich besteht im Gebiet eine Ausnahmegewilligung und für die Flächen eines zweiten Handtorfstiches (darüber hinaus bestehen im Ibmer Moor keine Handtorfstichflächen mehr und wurden auch keine Interessen bekundet) konnte ein Bewirtschaftungsvertrag mit dem Grundeigentümer ausverhandelt und ihm übermittelt werden, der u.a. den Verzicht auf den Torfstich vorsieht. Die derzeitigen Vertragsbemühungen konzentrieren sich auf den Bereich Holzöstersee (Wiesenbewirtschaftung), Waldflächen auf Moorstandorten nördlich an das Frankinger Moor angrenzend und auf die Restflächen im Bereich „Ewigkeit“ sowie die nordwestlich anschließenden Wald- und Wiesenflächen auf Moorstandorten. Vom Forstbüro F. Reiterer wird derzeit im Auftrag der Oö Landesregierung ein Gutachten zur Waldbewertung und Errechnung allfälliger Entschädigungszahlungen erstellt. Darin werden größere Waldflächen beurteilt, die einen Großteil der vorhandenen Waldstandorte im Ibmer Moor abdecken. Es bildet eine wesentliche Grundlage für die Vertragsentwürfe und die Ergebnisse lassen sich voraussichtlich auch auf weitere vergleichbare Waldstandorte im Ibmer Moor anwenden. Des Weiteren werden die Waldbewertungen in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Forsttechnischen Dienstes der BH Braunau durchgeführt.

An der Mattig sind derzeit Bewirtschaftungsverträge für Wiesennutzungen und die Etablierung eines Waldmeister-Buchenwaldes – Lebensraum in Vorbereitung. Auf Basis von Bewirtschaftungsverträgen wurde am Mattsee-Nordmoor das bestehende Naturschutzgebiet erweitert (Organisation J. Reschenhofer). Diese sichern den Bestand von Streuwiesen und die Entwicklung von Ufergehölz. Zum Schutz des Gabelzahnmoses, das nur in diesem Teilgebiet in signifikanter Menge vorkommt, werden Bewirtschaftungsverträge für die Waldbesitzer vorbereitet. Vom Forsttechnischen Dienst der BH Braunau wurde bereits eine Waldbewertung vorgenommen und die Vertragsfläche wurde ausgesteckt.

Für das Gebiet Teichstätt wird mit dem Gewässerbezirk Braunau eine verbesserte Bewirtschaftung der Wiesenflächen derzeit verhandelt.

Im Kreuzerbauernmoor sind in Zusammenarbeit mit der BH Vöcklabruck (J. Lichtenwagner) Bewirtschaftungsverträge zur Wiesen- und Waldnutzung an Ufernahen Flächen der Redl in Vorbereitung (Lebensräume 6510 und 91E0).

Die Vorbereitung und der Entwurf von Bewirtschaftungsverträgen befindet sich erst in einer Anfangsphase und beschränkt sich zur Zeit auf naturschutzfachlich prioritäre Zielflächen und auf Eigentümer die ein Interesse an einem Bewirtschaftungsvertrag bekundeten.

Maßnahmen

Seit April 2007 setzt die Gemeinde Moosdorf in Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuung auf ihren Grundstücken im Ibmer Moor Maßnahmen zur Verbesserung der hydrologischen Verhältnisse (Einschlagen von Holzpfosten in Unterstiche zur Reduktion des Abflusses) und eines standortgerechten Aufwuchses (Entfernung von Fichtenforsten) um. 2009 wurden mit Hilfe des Forsttechnischen Dienstes der BH Braunau weitere Fichtenbestände ausgewiesen,

die 2010 zu fällen sind. Im Weichseekanal im Bereich der gemeindeeigenen Parzellen wurden vom Gewässerbezirk Braunau 2009 kleine Sohlstufen zur Anhebung des Wasserspiegels eingebaut. Nach Beschwerden von Anrainern wird hierfür um eine Wasserrechtliche Bewilligung angesucht. Für den Weichseekanal wären aus Sicht der Gebietsbetreuung Sohlbefestigungen alleine zur Sicherung des rechtmäßigen Bestandes von Vorteil. Falls die Sohlstufen wasserrechtlich bewilligt werden, wäre dies naturschutzfachlich von Vorteil, da eine „schleichende Eintiefung“, wie sie durch Vertiefungen im Rahmen des Unterhalts, die über das bewilligte Maß hinausgehen, hintangehalten wäre.

Im Frankinger Moor wurde für eine Fläche von ca. 5,5 ha die Schlägerung der Fichtenpflanzungen auf Moorstandorten vorbereitet und organisiert. Nach Erteilung der Forstrechtlichen Bewilligung (Schlagfläche 5,5 ha, Schlägerung Hiebsunreifer Bestände) im Jänner 2009 wurde von der ÖBF AG mit den Schlägerungsarbeiten (Seilkrananlage) begonnen (während der Frostperiode). Ca. 3,5 ha konnten geschlägert und überwiegend als Hackgut abtransportiert werden. Nach Abzug des Holzertrages verblieben Kosten von ca. Euro 18.000,-. Der Kostenaufwand pro Hektar betrug somit ca. Euro 5.200,-, wobei die erschwerte Bringungsart (Seilkran) und der ertragsschwache Holzbestand zu erwähnen sind. Derzeit werden Angebote für die Schlägerung der Restflächen eingeholt.

In Zusammenarbeit mit der BH Braunau (J. Reschenhofer) wurde der Gewässerbezirk Braunau dafür gewonnen (Unterstützung im Rahmen des Flussaufsichtsdienstes) im Mittelbachkanal (weitgehend verfallener Drainagekanal durch den Pfeiferanger) Holzbretter einzuschlagen, um einen besseren Rückhalt des aus dem Pfeiferanger abfließenden Wassers zu erreichen. Eine derartige Maßnahme wurde auch von R. Krisai empfohlen.

Zur Überwachung des Grundwasserspiegels in zentralen Teilen des Ibmer Moors wurden von der Naturschutzabteilung Sonden mit digitaler Speicherung der Messdaten (Luft- und Wasserdruck) 2009 angekauft. Laufende Messungen (alle 2 Stunden ein Messwert) werden nun seit September 2009 im Bereich „Ewigkeit“ (eine Sonde im weitgehend unbeeinträchtigten Teil „Ewigkeitsfilz“ und eine Sonde in einem durch Drainagen beeinflussten Moorteil, die in nächster Zeit jedoch auf Basis eines Bewirtschaftungsvertrages verschlossen werden) und im Bereich Frankinger Moor (eine Sonde auf einer Moorfläche, auf der die Fichtenpflanzung entfernt wurde und eine Sonde auf einem Hochmoorbereich mit einem nahe liegenden Entwässerungskanal) durchgeführt, wobei die Auslesung der Daten alle 1 bis 2 Monate durchgeführt wird. Im Auftrag der Gebietsbetreuung wurde vom ZT Brunner die Höhenlage der Messrohre eingemessen und die Grundwasserstände können in Höhe u. A. angegeben werden. Die Niederschlagswerte für das Ibmer Moor werden vom Hydrographischen Dienst zur Verfügung gestellt. Eine erste Auswertung der Daten von September und Oktober 2009 (Abb.1) lässt deutlich die Pegelanstiege nach Regenfällen erkennen und den stärker fallenden Pegel auf Flächen mit Drainagegräben (Vergleich Abbildung e1 mit e2).

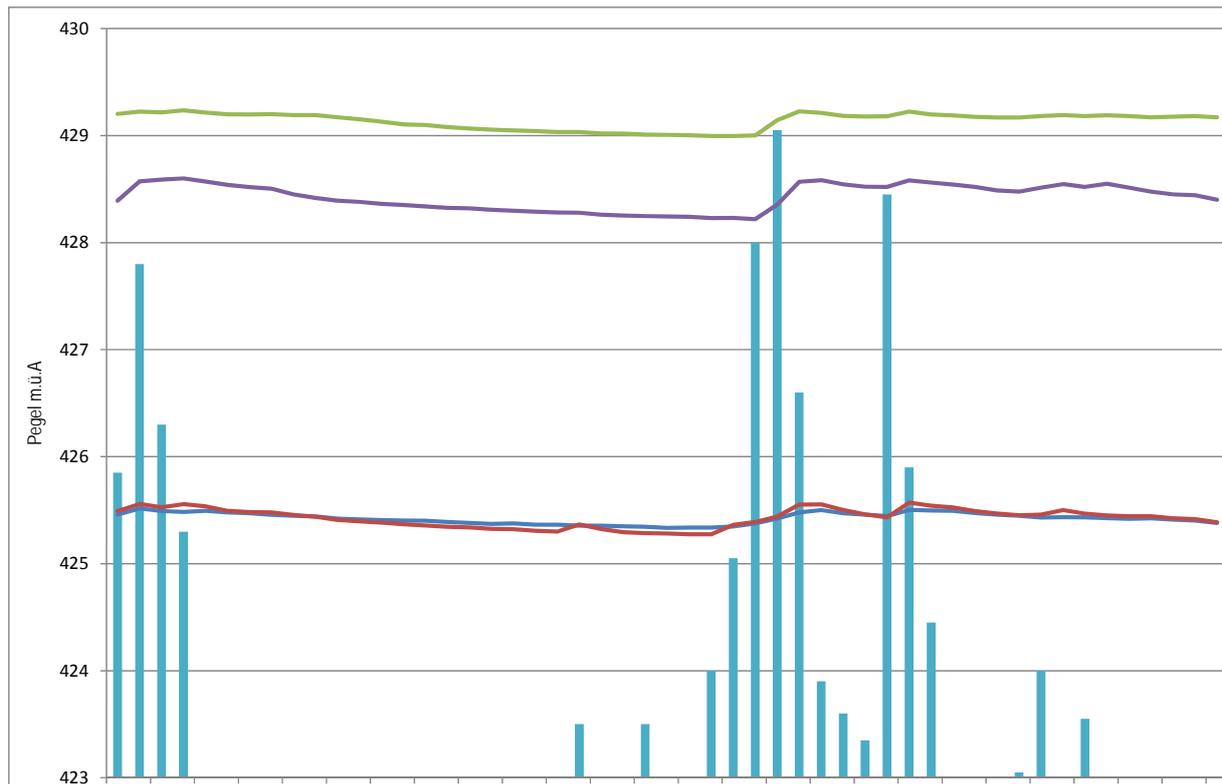


Abb.1: Grundwasserstände (12:00-Werte) der Messpegel Franking (f1 ... Schlagfläche, f2 ... Hochmoorteil) und Ewigkeit (e1 ... Ewigkeitsfilz, e2 ... drainagierter Moorteil) von September und Oktober 2009 sowie Niederschlagstagesumme.

Von der Gebietsbetreuung begleitet wurde der Bau der Gasleitung der RAG, welche die Enknach bei Auerbach und die Mattig bei Lochen querte. Derzeit begleitet wird die Errichtung der 380 kV Leitung (St. Peter – UW Salzach), welche Bereiche der Enknach tangiert.

Inn

Im Gebiet „Auwälder am Unteren Inn“ wurden die Wasserbaumaßnahmen, die im Landschaftspflegeplan vorgesehen waren, alle bis 2009 vom Gewässerbezirk umgesetzt. Der Rückbau der Mattig Mündungsstrecke wurde 2007 abgeschlossen und derzeit wird ein Monitoring zum Nachweis der Auswirkungen (Hydromorphologie, Fischfauna) betrieben. Die Funktionsfähigkeit der Rampen in Bezug auf die Passierbarkeit für die Fischfauna wurde bereits nachgewiesen und das Vorkommen von zahlreichen Jungfischen verschiedenster Fischarten weist bereits auf die positiven Auswirkungen hin.

Die Maßnahmen zur gewässerökologischen Verbesserung des Bereichs Mündung Mühlheimer Ache (Absenkung des Uferdamms zur besseren Einströmung des Achewassers in die Auen) wurden von der Behörde mit Bescheid vom 18.08.08 bewilligt und 2009 vom Gewässerbezirk fertiggestellt. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurde eine Rampe in der

Mühlheimer Ache umgebaut, um auch eine Passierbarkeit für die Fischfauna zu gewährleisten und der Abfluss eines Gerinnes im Auwald zwischen Inn und Hochwasserschutzdamm wieder hergestellt, da es teilweise verfüllt war (vermutlich für Schlägerarbeiten).

In Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuung wurde vom Gewässerbezirk Braunau die Verlegung und Revitalisierung der Gurten im Mündungsbereich in den Inn als Projekt ausgearbeitet und im Juli 2008 von der Behörde bewilligt. Die Bauarbeiten wurden im Herbst 2009 begonnen und im November 2009 beendet. Die letzten 50 m Gurtenstrecke vor der Mündung in den Inn wurden nach Osten ausgeleitet und ein unbefestigtes mäandrierendes Gerinne (Initialgerinne) von ca. 500 m Länge gebaut. Die beanspruchte Grundstücksfläche von ca. 3 ha bleibt der natürlichen Sukzession überlassen (vorher Fettwiese) und es kann sich ein entsprechender Auwald etablieren.

Im Bereich Reikersdorf (AW) hat die Stadtgemeinde Braunau die Entfernung standortfremder Bestände (Fichte) bis 2009 weitergeführt. Die Wiederbewaldung erfolgt teilweise auf Basis der Naturverjüngung und teilweise wurde mit standortgerechten und naturschutzfachlich geeigneten Baumarten aufgeforstet. Der Erhaltungszustand des Auwaldes konnte in diesem Bereich verbessert werden (ca. 2,5 ha Fichtenforst in Auwald).

2008 wurde der Ankauf einer Ackerfläche im Europaschutzgebiet Auwälder am Unteren Inn angeboten, was einen Lückeschluss im Auwald ermöglicht hätte. Auf Grund der Prioritätenreihung von Maßnahmen musste der Ankauf rückgestellt werden. Die angebotene Möglichkeit über einen Vertrag eine Ackerstilllegung zu erwirken, wurde vom Eigentümer abgelehnt.

Für ein Wiesengrundstück, das an das Gebiet Auwälder am Unteren Inn angrenzt, wurde von der Besitzerin bei der zuständigen Gemeinde St. Peter die geplante Neuaufforstung mit standortgerechten Baumarten angezeigt. Bemerkenswert ist die Untersagung dieser Neuaufforstung per Bescheid vom 11. Mai 2007 durch den Bürgermeister. U.a. wird dies damit begründet, dass die Neuaufforstung im Anschluss an den Auwald im Widerspruch zu Raumordnungszielen oder –grundsätzen des §2 Oö.ROG stehen würde, da die Neuaufforstung ein Risiko von Naturgefahren für bestehenden und künftigen Siedlungsraum bedeutet. Der Berufung gegen den Bescheid hat der Gemeinderat nicht statt gegeben. Im Herbst 2009 wurde von der Besitzerin ein neuer Antrag eingebracht, für den die Gebietsbetreuung eine positive Stellungnahme verfasst hat.

In Zusammenhang mit dem Bibervorkommen im Gemeindegebiet Mühlheim wurden in Zusammenarbeit mit der BH Ried (H. Wagenleitner) Entschädigungszahlungen (Fraßschäden in Maisacker) organisiert. Des weiteren fanden zum Biber Begehungen und Besprechungen mit Grundeigentümern und Kraftwerksbetreibern statt, die alle Bezug zu Dammbauten des Bibers hatten. Mit dem Kraftwerksbetreiber wurde vereinbart, zukünftige Bauten in Entwässerungsgräben nicht zu entfernen sondern zu versuchen mit Hilfe von Rohren, die in den Damm eingebracht werden, eine Rückstauwirkung zu verhindern. Am Aubach im Gemeindegebiet Mühlheim wird derzeit mit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke

über einen möglichen Bewirtschaftungsvertrag verhandelt (Außer Nutzungstellung der Ufergehölze und Duldung von Biberfraß und Biberdämmen) sowie mit dem Kraftwerksbetreiber über eine Unterlassung des jährlichen Unterhalt (Bachräumungen).

Im NSG Unterer Inn fanden in Reichersberg Anfang Februar 2007 Saugbaggerungen im Bereich des sogenannten Bootshafens statt.

Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Kraftwerksbetreiber die Möglichkeit zur Aufstellung weiterer Aussichtsplattformen geprüft. Im allgemeinen beschränken sich die Maßnahmen am Unteren Inn auf den Unterhalt durch den Kraftwerksbetreiber, der in Abstimmung mit der Gebietsbetreuung durchgeführt wird, soweit es Schutzgüter betrifft.

Vom zuständigen Fischereirevier wurde der 6. Zwischenbericht über das Fischmonitoring zur HCB-D-Belastung in den Gewässern Salzach, Inn und Donau zur Verfügung gestellt (Autor Dr. Kurt Seifert, Gut Hochschloß, D-82396 Pähl, Datum 24.05.2007, Auftraggeber Wacker Chemie AG D-84489 Burghausen). Festgestellt wurde, dass am Inn die Anzahl der Höchstmengenüberschreitungen auch weiterhin erheblich ist und vom Verzehr von Aalen aus der Salzach unterhalb der Alzkanalmündung abzuraten sei. Der Bericht und weitere Unterlagen wurden von der Naturschutzabteilung geprüft und man kam zum Schluss, dass ein nachteiliger Einfluss auf Schutzgüter durch die HCB-D-Belastung ausgeschlossen werden kann.

In der gegenständlichen Berichtsphase gab es Planungen zum Befahren der Hagenauer Bucht mit elektrisch betriebenen Modellbooten und der Einrichtung einer gewerblichen Personenschiffahrt von Braunau bis KW Ering. Beide Vorhaben wurden nach Besprechungen und Diskussionen mit den zuständigen Stellen nicht mehr weiter verfolgt.

Grundlagenerhebungen

Avifauna

Brutvögel Unterer Inn

Reiherkolonie Reichersberg

2007 und 2008 wurden die genutzten Nester von T. Moertelmaier und Begleitpersonen erfasst, 2009 von J. Eisner, F. Segieth und B. Veselka. Die Erfassung fand jeweils im Monat August statt. Im Wesentlichen bleibt die Anzahl der Nester relativ stabil, die Anzahl der Graureihernester könnte leicht rückläufig sein. Für 2008 und 2009 wurde jeweils eine Brut des Purpurreihers nachgewiesen (Mittlung K. Billinger).

Tab.2: Zählung benutzte Nester

	2007	2008	2009
Nachtreiher	52	43	56
Graureiher	39	28	26
Seidenreiher	2	2	3

Brutbestand Zwergdommel und ausgewählte Arten der Schilfflächen

Kartierungen zur Zwergdommel fanden 2008 (Eisner, Trauttmansdorff) und 2009 (Eisner, Trauttmansdorff, Veselka) statt (Daten und Karte im Anhang).

2008 wurden 3 rufende in Reichersberg und zwei bei Mühlheim gehört, eine Sichtbeobachtung stammt ebenfalls aus Reichersberg (F. Hafner). Kontrollen der Röhrichtzonen in den Auen bei Mühlheim und Sunzing erbrachten 2008 keinen Nachweis ebenso gelang auch in der Hagenauer Bucht kein Nachweis.

2009 wurden in Reichersberg ebenfalls 3 Rufende und in Mühlheim 1 Rufende festgestellt. Es kann von einem Bestand von mindestens 5 Brutpaaren ausgegangen werden.

Brutvögel der Schilfflächen

Die Kartierung wurde zur Brutzeit 2009 durchgeführt (Karten im Anhang) und die Arten Rohrschwirl, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Drosselrohrsänger und Schilfrohrsänger erhoben (Schlagschwirl und Feldschwirl wurden nur an der Salzach nachgewiesen; 2008 I Nachweis Schlagschwirl bei Mühlheim). Die Rohrammer wurde nicht für das Gesamtgebiet erhoben, da der Erhebungsaufwand zu hoch wäre. Als im Vergleich zu den Erhobenen weniger ruffreudige Art, ist die Gesangsphase während des Tages deutlich geringer und die Hörbarkeit auch von kürzerer Distanz. Die Rohrammer ist in den Röhrichten der Innstau aber ein verbreiteter Brutvogel (insb. Reichersberg, Katzenberg, Mühlheim, Hagenau) und ihr Bestand dürfte über den 50 Revieren liegen, die von Sabathy & Schuster (2004) angenommen wurden. Der Bereich Reichersberg wurde im Mai (05., 08, 15., 19. und 28.; J. Trauttmansdorff, B. Veselka), Mühlheim im Mai und Juni (19.05., 10.06., 19.06. und 26.06.;

J. Trauttmansdorff), der Bereich Katzenberg im Mai und Juni (07.05., 02.06., 03.06. und 19.06.; J. Trauttmansdorff) und Hagenau im Mai und Juni (08.05., 26.05. und 18.06.; J. Eisner, J. Trauttmansdorff, B. Veselka) kartiert. Die Anzahl der Reviere wurde an Hand der Maxima an singenden Männchen an einem Kartierungstag sowie in Bezug auf die Lage im Vergleich aller Kartierungstage angenommen.

Rohrschwirl

Nachweise von 6 Männchen in Reichersberg, 4 in Katzenberg und 2 in Hagenau. Als Mindestbestand sind 12 Brutpaare anzunehmen.

Teichrohrsänger

Nachweise von 61 Männchen in Reichersberg, 28 in Katzenberg, 62 Mühlheim und 39 in Hagenau. Als Mindestbestand sind 190 Brutpaare anzunehmen.

Sumpfrohrsänger

Nachweise von 8 Männchen in Katzenberg, 14 in Mühlheim und 5 in Hagenau. Als Mindestbestand sind 27 Brutpaare anzunehmen.

Drosselrohrsänger

Nachweise von 6 Männchen in Reichersberg und 4 in Hagenau. Der Mindestbestand sind 10 Brutpaare.

Schilfrohrsänger

Nachweise von 4 Männchen in Reichersberg, 16 in Katzenberg, 21 in Mühlheim und 20 in Hagenau. Der Mindestbestand sind 61 Brutpaare.

Brutbestand Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzkopfmöwe, Sturmmöwe und Flusseeeschwalbe

Rohrweihe

Der Schwerpunkt der Erhebungen war 2008. Es brüteten am Inn 6 bis 8 Brutpaare (3 BP Reichersberg, 2-3 in Kirchdorf, 1-2 in Hagenau), 2009 wurden in Hagenau und Kirchdorf 2 Brutpaare und in Reichersberg 1 Brutpaar beobachtet (Mindestbestand 5 Brutpaare).

Schwarzmilan

2007 und 2008 gelang ein Brutnachweis in Reichersberg (Horst mit Jungem), ein weiteres Revier besteht in Hagenau (Horststandort auf bayerischer Seite). Flugbeobachtungen im Gebiet Mühlheim (Gaishofer Au) dürften dem Revier Hagenau zuzuordnen sein.

Schwarzkopfmöwe

Die Schwarzkopfmöwe war nur im Gebiet Katzenberg zu beobachten. 2008 wurden 5 Individuen beobachtet (3 bis 4 Brutpaare), 2009 brüteten 4 Paare (F. Segieth) auf dem Leitdammspitz.

Sturmmöwe

Es gelang nur ein Brutnachweis 2008 in Katzenberg, wobei auch Beobachtungen eines zweiten Paares vorliegen (F. Segieth).

Flusseeeschwalbe

Während der Berichtsperiode konnte kein Brutnachweis oder Brutverdacht im ESG beobachtet werden. Die Flusseeeschwalbe brütet am Inn nur im Mündungsbereich der Salzach auf bayerischer Seite und im Stauraum Braunau Simbach. Nahrungsflüge sind jedes Jahr insbesondere in den Bereichen Hagenau, Katzenberg und Oberwasser Obernberg und in Reichersberg zu beobachten.

Ergänzende Streudaten

Wespenbussard

Eine Flugbeobachtung wurde 2009 im Bereich Reichersberg gemacht, mehrere 2008 und 2009 in den Gebieten Hagenau und Gaishofer Au (maximal 3 Reviere).

Eisvogel

Brutnachweise gelangen 2007 und 2008 in Hagenau, weitere Beobachtungen stammen aus dem Unterwasser Ering, dem Gebiet Katzenberg und aus Reichersberg (4 mögliche Revier).

Schwarzspecht

Am Inn wurden 2008 4 bis 5 Reviere festgestellt (1-2 Reichersberg, 1 Hagenau, 1 Mühlheim, 1 Sunzing). Die Daten 2009 beziehen sich nur auf den Bereich Reichersberg (2 Reviere).

Grauspecht

2008 wurden 3 bis 4 Reviere am Inn (1 Reichersberg, 1-2 Mühlheim und 1 Hagenau) beobachtet, 2009 wurden 2 Beobachtungen in der Gaishofner Au (Mühlheim) gemacht.

Neuntöter

2009 wurden 5 Beobachtungen im Juni und Juli entlang dem Mühlheimer Damm gemacht (warnendes Männchen und Paar).

Blaukehlchen

Im Rahmen der Punkttaxierung wurden in Hagenau 2007 6 Revier, 2008 8 Revier und 2009 6 Reviere nachgewiesen. Weitere Beobachtungen stammen aus dem Gebiet Katzenberg (7 Singende) und Mühlheim (2 Singende). 2008 wurden 3 singende Männchen in Reichersberg und 2 im Bereich Kirchdorf registriert.

Seeadler

2008 waren seit September zwei verpaarte Seeadler zwischen Hagenau und Frauenstein im Gebiet. Sie brüteten 2009 erfolgreich auf bayerischer Seite (2 Junge) und sind regelmäßig auf Nahrungssuche im Gebiet zu beobachten (Schwerpunkt Hagenau). Im Juni verunglückte ein Junges auf bayerischer Seite an einer Stromleitung. Im Dezember 2009 war das Paar wieder bei Nestbautätigkeiten zu beobachten.

Ziegenmelker

Beobachtung eines Durchzüglers am Hochwasserschutzdamm in der Nähe des KW Ering (20.05.09, B. Veselka).

Wasservogelzählungen Inn

Im Rahmen der Wasservogelzählungen am Inn wurden zwischen 35 und 42 Vogelarten erfasst (vgl. Tab.3 und Anhang). Der Maximalwert der Individuen lag nach Jahren zwischen 8.851 und 4.514 Wasservögeln. Die höchsten Werte erreichten Lachmöwe (5.520 Ind. 2007), vor Stockente (1.612 Ind. 2007), Kiebitz (1.046 Ind. 2007), Graugans (808 Ind. 2007), Schnatterente (797 Ind. 2009) und Krickente (623 Ind. 2009). Im Vergleich der Stauräume liegen die Maximalwerte im Stauraum Eggfing-Obernberg (Individuensummen und Arten) und deutlich über Ering-Fraunstein und Reichersberg.

21 Arten der Wasservögel sind im Anhang I geführt (Tab.4), wobei Kampfläufer, Silberreiher, Nachtreiher und Bruchwasserläufer den größten Anteil der Individuen bilden. Innerhalb der fischfressenden Vogelarten dominieren Kormoran, Graureiher, Silberreiher und Gänsesäger.

Tab.3: Medianwerte und Maxima der gezählten Individuen nach Jahr, Stauraum und Gesamtgebiet.

	2007				2008				2009			
	Individuen		Arten		Individuen		Arten		Individuen		Arten	
	med	max	med	max	med	max	med	max	med	max	med	max
Ering	2147	3076	28	36	1891	2100	29	33	918	2624	22	28
Obernberg	2297	6036	28	38	2272	5535	29	31	1144	1934	29	31
Reichersberg	403,5	523	21,5	28	321	413	19	21	230	504	13	20
NSG UI	5050,5	8851	31,5	42	4308	7627	35	36	2722	4514	29	35

Tab.4: Vogelarten des Anhang I und fischfressende Vogelarten im Rahmen der Wasservogelzählungen (Median- und Maximalwert der 12 Monatszählungen).

	2007		2008		2009	
	med	max	med	max	med	max
Bruchwasserläufer	6	47	5	25	0	6
Eisvogel	2	6	3	4	0	1
Fischadler	0	1	0	0	0	1
Flußseeschwalbe	0	19	0	14	0	8
Goldregenpfeifer	0	0	0	0	0	7
Kampfläufer	0	35	0	46	0	26
Nachtreiher	3	11	0	11	0	17
Prachtaucher	0	0	0	0	0	1
Purpureiher	0	0	0	0	0	1
Rohrweihe	2	7	0	5	0	2
Rostgans	0	11	1	9	0	7
Säbelschnäbler	0	0	0	0	0	1
Schwarzkopfmöwe	0	2	0	1	0	0
Schwarzmilan	0	1	0	1	0	1
Schwarzstorch	0	2	0	0	0	0
Seeadler	0	1	0	2	1	2
Seidenreiher	3	18	8	13	0	22
Silberreiher	23	42	18	40	13	64
Sterneltaucher	0	0	0	0	0	1
Zwergsäger	0	0	0	0	0	7
Weißwangengans	0	1	0	0	0	0
Summen	42	151	60	96	27	65
Anzahl Arten	6	10	8	10	5	10

	2007		2008		2009	
	med	max	med	max	med	max
Prachtaucher	0	0	0	0	0	1
Sterneltaucher	0	0	0	0	0	1
Haubentaucher	31	48	22	34	7	14
Zwergtaucher	1	3	1	2	0	7
Kormoran	91	131	57	129	30	156
Graureiher	90	136	81	97	21	63
Nachtreiher	3	11	0	11	0	17
Seidenreiher	3	18	8	13	0	22
Silberreiher	23	42	18	40	13	64
Gänsesäger	14	19	8	30	4	52
Zwergsäger	0	0	0	0	0	7
Fischadler	0	1	0	0	0	1
Seeadler	0	1	0	2	1	2
Flußseeschwalbe	0	19	0	14	0	8
Eisvogel	2	6	3	4	0	0
Summen	267	309	214	330	87	215
Anzahl Arten	9	10	9	10	7	8

Punkttaxierung Hagenau

Im Jahr 2007 wurden im Rahmen der Punkttaxierung 61 Vogelarten festgestellt (Tab.5), 47 Arten innerhalb eines 50 m Radius (36 Arten mit Revierverhalten, 11 Arten ohne Revierverhalten) und 14 Arten außerhalb des 50 m Radius. Die häufigsten Arten waren Teichrohrsänger (13 Reviere) und Rohrammer (10 Reviere). Das Blaukehlchen besetzte 6 Reviere und für den Flussregenpfeifer bestand an 2 Stellen Brutverdacht.

Im Jahr 2008 wurden 70 Vogelarten festgestellt (Tab.6), 45 Arten innerhalb eines 50 m Radius (31 Arten mit Revierverhalten, 14 Arten ohne Revierverhalten) und 25 Arten außerhalb des 50 m Radius. Die häufigsten Arten waren Rohrammer (11 Reviere), Zilpzalp (9 Reviere), Teichrohrsänger (8 Reviere) und Blaukehlchen (8 Reviere). Der Flussregenpfeifer wurde 2008 nur außerhalb des 50 m Radius festgestellt (2007 wurde ein Brutnachweis in der Hagenauer Bucht lt. Vogelkdl. Nachr. OÖ, Naturschutz aktuell 2008 dokumentiert). Die Schnatterente wurde an den Zählpunkten in 7 Paaren registriert, allerdings wurde kein Junge führendes Weibchen beobachtet.

2009 wurden 63 Vogelarten festgestellt (Tab.7), 43 Arten innerhalb eines 50 m Radius (33 Arten mit Revierverhalten, 10 Arten ohne Revierverhalten) und 20 Arten außerhalb des 50 m Radius. Die häufigsten Arten waren Teichrohrsänger (12 Reviere), Mönchsgrasmücke (11 Reviere), Zilpzalp (11 Reviere) und Rohrammer (10 Reviere).

Die Rohrweihe brütete in der Hagenauer Bucht jeweils außerhalb der kartierten Punkte (1-2 Bruten).

Tab.5: Revieranzahl der einzelnen Vogelarten an den 5 Kartierungspunkten 2007 (x ... kein Revierverhalten, s ... Summe Reviere).

Art	Punkte					s	Art	Punkte					s	Arten außerhalb 50 m
	1	2	3	4	5			1	2	3	4	5		
Amsel	1	1	1	2	1	6	Stockente	1	x	x	3	4	Brachvogel	
Blauehlchen		2	2	2	2	8	Sumpfrohrsänger				2	2	Brandente	
Blaumeise	1	1	x	3		5	Teichrohrsänger	1	3	1	3	8	Drosselrohrsänger	
Buchfink	4		1			5	Trauerschnäpper				2	2	Eichelhäher	
Buntspecht	x		1	x		1	Zaunkönig	2	1			3	Flussregenpfeifer	
Eisvogel	1					1	Zilpzalp	2	2	2	3	9	Flusseeschwalbe	
Fasan				1	1	2						115	Grauspecht	
Feldschwirl					1	1							Grünling	
Fitis			3	1	1	5							Grünspecht	
Gänsesäger		1				1							Heckenbraunelle	
Gartenbaumläufer	2	1				3	Arten ohne Revierverhalten						Kiebitz	
Gartengrasmücke	3	2				5	Aaskrähe		x				Kleiber	
Heckenbraunelle	1	1	1	1		4	Bachstelze	x	x	x	x		Kleinspecht	
Kohlmeise	1		x	1		2	Bläbhuhn	x	x		x		Kolbenente	
Krickente		1				1	Brandente			x	x		Kormoran	
Mönchsgrasmücke	2	1	1			4	Bruchwasserläufer				x		Kuckuck	
Pirol	1					1	Flussuferläufer		x				Mäusebussard	
Reiherente		3	x			3	Graureiher		x				Nachtreiher	
Rohrhammer		2	3	3	3	11	Haubentaucher		x		x		Rotschenkel	
Rohrschwirl			1	2		3	Höckerschwan		x		x		Schilfrohrsänger	
Rotkehlchen	1	1	1			3	Lachmöwe		x				Schwanzmeise	
Schnatterente		2	2	2	1	7	Mehlschwalbe				x		Schwarzmilan	
Schwanzmeise		2				2	Rohrweihe				x		Schwarzspecht	
Schwarzkehlchen		1				1	Star	x	x				Silberreiher	
Singdrossel		1	1			2	Turmfalke			x			Sperber	

Tab.6: Revieranzahl der einzelnen Vogelarten an den 5 Kartierungspunkten 2008 (x ... kein Revierverhalten, s ... Summe Reviere).

Art	Punkte					s	Art	Punkte					s	Arten außerhalb 50 m
	1	2	3	4	5			1	2	3	4	5		
Amsel	2	2	1	1		6	Schilfrohrsänger	1	1			2	Eichelhäher	
Beutelmeise		1				1	Schnatterente				2	2	Fichtenkreuzschnabel	
Bläbhuhn	2	2	x		1	5	Singdrossel		1			1	Flusseeschwalbe	
Blauehlchen		1	2	2	1	6	Star	1	1	3		5	Flussuferläufer	
Blaumeise	3	1	2	1		7	Stockente		1		1	2	Gänsesäger	
Buchfink	3		1	1		5	Sumpfmiese	2		1		3	Graureiher	
Buntspecht	1	1	1			3	Sumpfrohrsänger			1	1	2	Höckerschwan	
Dorngrasmücke		1				1	Teichrohrsänger	3	2	4	4	13	Kleiber	
Eisvogel	1					1	Weidenmeise	1				1	Kormoran	
Fasan			1		1	2	Zaunkönig	2	1	1		4	Kuckuck	
Fitis	1	1	2	1		5	Zilpzalp	2	1	2	2	7	Lachmöwe	
Flussregenpfeifer			1	1		2						125	Rohrweihe	
Gartengrasmücke	1	1				2							Silberreiher	
Goldammer	1					1	Arten ohne Revierverhalten						Teichhuhn	
Graugans			1			1	Aaskrähe				x			
Hänfling				1		1	Bachstelze	x	x	x	x			
Haubentaucher	1	1				2	Brandente				x			
Heckenbraunelle	1	1	1	1		3	Dohle			x				
Kohlmeise	3		1			4	Gebirgsstelze	x						
Krickente	x	1				1	Kiebitz			x	x			
Mönchsgrasmücke	2	2	2			6	Kolbenente			x				
Pirol		1				1	Rauchschwalbe		x					
Reiherente	2	1				3	Ringeltaube			x				
Rohrhammer	3	2	3	2		10	Schwanzmeise		x					
Rotkehlchen	1	1				2	Waldwasserläufer		x		x			

Tab.7: Revieranzahl der einzelnen Vogelarten an den 5 Kartierungspunkten 2009 (x ... kein Revierverhalten, s ... Summe Reviere).

Art	Punkte					s	Art	Punkte					s	Arten außerhalb 50 m
	1	2	3	4	5			1	2	3	4	5		
Amsel	1	1	1	1	1	5	Schilfrohrsänger			1	2	3	Brachvogel	
Beutelmeise		1				1	Schnatterente	1	2	2	4	9	Brandente	
Bläßhuhn	x	x	x	x	3	3	Singdrossel	1	1	1		3	Dohle	
Blaukehlchen		1	1	1	3	6	Stockente	1	2	x	x	6	Eichelhäher	
Blaumeise	2		1	1		4	Sumpfrohrsänger	2		1	1	4	Flussregenpfeifer	
Buchfink	3	2	1	1		7	Teichrohrsänger	1	3	3	3	2	Flusseeeschwalbe	
Drosselrohrsänger				1		1	Zaunkönig	2	2	1	1	6	Flussuferläufer	
Fasan	1	1	1	1	1	5	Zilpzalp	2	3	2	3	1	11	Graugans
Fitis	2	2	2	2		8							156	Graureiher
Gartenbaumläufer	2					2								Grünschenkel
Gartengrasmücke	1	1		3		5								Grünspecht
Gelbspötter	1					1								Kiebitz
Grauschnäpper		1	1			2	Arten ohne Revierverhalten							Knäkente
Haubentaucher	x	x			1	1	Aaskräh		x					Kolbenente
Heckenbraunelle				1		1	Bachstelze	x	x	x	x			Kormoran
Kleiber	1	1				2	Bläßhuhn	x	x		x			Pirol
Kohlmeise	2	2	1	1		6	Brandente		x		x			Reiherente
Krickente				1		1	Bruchwasserläufer				x			Schwarzstorch
Kuckuck	1	1	1	1	1	5	Flussuferläufer		x					Schwarzspecht
Mönchgrasmücke	2	2	2	2	3	11	Höckerschwan		x		x			Türkentaube
Ringeltaube	1	1	1	x		3	Lachmöwe		x					
Rohrhammer		3	2	2	3	10	Mehlschwalbe					x		
Rohrschwirl			1	1		2	Rohrweihe					x		
Rohrweihe		x	1	1	1	3	Star		x	x				
Rotkehlchen	1	1		2		4	Turmfälke				x			

Vogelbeobachtungen Pfeiferanger, Frankinger Moos und angrenzende Teile sowie Salzach

Die Vogelbeobachtungen sind im Anhang angeführt und in strukturierter Form digital als Excel-Tabelle dem Bericht beigelegt (Einspielung Zobodat).

Soweit nicht anders angeführt, stammt der überwiegende Teil der Beobachtungsdaten zu Salzach und Ibmer Moor (Pfeiferanger, Frankinger Moos) von K. Lieb. Die in Folge angeführten Arten beschränken sich auf Arten des Anhang I.

Silberreiher

Bis zu 9 Individuen entlang Weichseekanal und am Seeleitensee. In Einzelindividuen auch an der Salzach

Kranich

Durchzügler (2 Ind.) im März 2008 in Ibm.

Schwarzstorch

Mehrere Beobachtungen in Ibm 2008 und 2009 (A. Pfanzelt, K. Lieb). Beobachtungen beim Ursprungbach, Furkern, Seeleitenwald und Seeleitensee (Brut möglich).

Weißstorch

Durchzügler im Pfeiferanger und Nahrungsgast in der Ettenau (Brut auf bayerischer Seite).

Wespenbussard

2008 und 2009 Beobachtungen in Ibm (Torfabbau Kager und Heratinger See) und Beobachtungen eines Paares an den Salzachauen.

Rohrweihe

2008 1 mögliches Brutpaar an der Salzach und 1 Brutpaar am Seeleitensee. 2009 dürfte am Seeleitensee die Brut erfolglos gewesen sein oder das Paar nicht gebrütet haben (Einzelbeobachtungen von Männchen und Weibchen).

Kornweihe

Durchzügler im März und Oktober 2009 im Pfeiferanger.

Schwarzmilan

Fund eines Horstes in den Salzachauen vermutlich aus 2008; 2009 zwei Einzelbeobachtungen. 2008 eine Beobachtung nördlich des Pfeiferangers (Eisner).

Rotmilan

Beobachtung eines Durchzüglers am 15.05.08 im Pfeiferanger.

Wiesenweihe

Durchzügler (1 Beobachtung) nördlich von Hackenbuch.

Fischadler

Durchzügler 2009 am Seeleitensee (Beobachter A. Russinger, Mitteilung K. Lieb).

Adlerbussard

Eine Beobachtung dieser seltenen Greifvogelart von K. Lieb 2009 im Pfeiferanger.

Haselhuhn

Ein auffliegendes Exemplar wurde von K. Lieb an der Salzach 2009 bei Lohjörgl beobachtet.

Uhu

Nachweis 2008 an der Salzach bei Werfenau, 2009 kein weiterer Nachweis;

Flusseeeschwalbe

Ein Brutnachweis (fütternder Altvogel) gelang 2009 am Seeleitensee und eine wahrscheinliche Brut auch 2008. Nahrungssuchende Seeschwalben wurden 2009 auch am Heratingersee beobachtet.

Eisvogel

2008 gelangen 5 und 2009 6 Brutnachweise an der Salzach.

Ziegenmelker

Beobachtung eines Durchzüglers östlich des Frankinger Moors (J. Trauttmansdorff).

Schwarzspecht

2008 und 2009 wahrscheinliche Bruten im Frankinger Moor (Eisner) und im Bereich Ewigkeit (Eisner) sowie in den nordöstlichen Waldflächen des Ibmer Moores (K. Lieb). An der Salzach wurden 2008 und 2009 4-5 Reviere beobachtet.

Grauspecht

2008 Nachweis von 3 Revieren an der Salzach, 2009 4 bis 5 Reviere.

Blaukehlchen

2008 waren die Kontrollen in Ibm negativ, 2009 wurden im April 10 singende Männchen registriert (J. Trauttmansdorff).

Neuntöter

Das bekannte Brutgebiet im Ibmer Moor wurde 2008 dreimal kontrolliert, ein Nachweis gelang nicht. K. Lieb gelang 2008 ein Brutnachweis östlich des Seeleitensees (Fütterung von Jungvögeln). 2009 wurde lediglich ein Weibchen im Bereich Hackenbuch beobachtet. An der Salzach bei Ettenau wurden 2008 18 Brutpaare und 2009 24 Brutpaare (19 mit erfolgreicher Brut) gezählt.

Biber an Inn und Salzach

Die Kartierung des Bibers an Inn und Salzach kann im Rahmen der Kontrollgänge nur mangelhaft durchgeführt werden, da eine flächige Befahrung auch der Anlandungen in den Innstauen notwendig ist, die nicht im Rahmen von Kontrollen durchgeführt werden. Der günstigste Zeitpunkt für die Erfassung der Biberburgen, Dämme, Ausstiege und Fressplätze sind die Wintermonate (Begehbarkeit, Sichtbedingungen im Wald). Eine vollständige Erhebung wurde 2008 von T. Moertelmaier durchgeführt, eine weitere folgt noch im Jänner 2010. Die Kartierung 2008/2009 erbrachte für die Gebiete Inn und Salzach 21 Baue, 96 Ausstiege und 246 Fraßplätze (Tab.8). Ergänzend wurden von J. Eisner Biberdämme erhoben. Ein Damm besteht an der Salzach wobei dieser um zwei weitere Dämme zu ergänzen ist. In der Umgebung von Ettenau, außerhalb des Schutzgebietes, besteht ebenfalls ein Biberdamm. Weitere Biberdämme befinden sich am Inn (2 Biberdämme) und im Bereich Überackern (2 Dämme). Im Laufe des Jahres 2009 verringerten sich die Aktivitäten an den Biberdämmen in Mühlheim und Sunzing (Inn). Im Sickergraben bei Reikersdorf (Hagenauer Bucht) wurde ein Biberdamm begonnen aber nicht vervollständigt.

Im Jahr 2009 wurden auch Biberaktivitäten (Fraßspuren) an der Moosach im Ibmer Moor festgestellt. Eine Besiedlung des Gebietes ist durchaus möglich.

Tab.8: Ergebnisse der Biberkartierung 2008/2009

Gebiete	Baue	Ausstieg	Fraß	Damm
Auwälder am Unteren Inn	5	12	50	
Unterer Inn	11	41	79	
Ettenau	2	20	64	
Salzach	3	23	53	1
Inn - Summe	16	53	129	
Salzach - Summe	5	43	117	1
Gesamt	21	96	246	1

Amphibien

Im Sommer 2007 wurden mögliche Laichgewässer im Ibmer Moor aufgenommen und 2009 auf das Vorkommen von Amphibien im März, April und Frühsommer 2009 geprüft, 2008 wurden Salzach und Inn kartiert, 2009 ergänzende Kartierungen an Inn und Ibmer Moor durchgeführt und die restlichen Gebiete des WSAV kartiert.

Die Dateneingabe erfolgt in einer Access-Datenbank. Die Datensätze zu den Gewässern beinhalten:

Bearbeiter, Gewässertyp (Altwasser, Bach, Gerinne, Pfütze, Röhricht/Stau, Teich, Tümpel, Wassergraben), Länge, Breite, Radius, Gewässergröße (bis 10 m², 10 bis 100 m², 100 bis 1.000 m², > 1.000 m²), Wassertiefe in cm, Wassertiefe gruppiert (bis 0,5 m, bis 1,0 m, > 1 m), Wasserführung Temporär/Permanent, Beschattung (0,0 bis 1,0), Ufertyp, Wasserpflanzen (ja/nein), Verbau (ja/nein), Substrattyp (Schlamm, Sand, Kies, Torf, Oberboden), Nutzung (Badeteich, Drainage, Fischteich, Torfabbau, keine), Uferbewuchs und umgebender Naturraum.

Die Datensätze zu den Amphibien:

Kartierer, Datum, Gewässer-ID (Verknüpfung zur Tabelle „Gewässer“), Anzahl Adult, Anzahl Larven, Anzahl Laichballen, Klasse (Fortpflanzungseinheit nach Schuster 2004).

Die Gewässer wurden als Punkthema auf Basis der Orthofotos digitalisiert. Eine Abgrenzung der Gewässer war in den Röhrichtzonen der Innstau, am Heratinger See und bei den Gewässergräben im Ibmer Moor nicht möglich, ihnen wurde aber eine Größenklasse (zumeist > 1.000 m², Gräben 100 bis 1.000 m²) zugeordnet.

Insbesondere der Bereich Ibmer Moor ist als repräsentative Kartierung zu verstehen, da die Moorbereiche derartig viele Kleingewässer aufweisen und auf Grund der Moorsituation nicht flächig zu begehen sind. Die Beobachtung von zahlreichen Jungfröschen der Gruppe Grünfrösche an den Sickergräben am Inn und den Drainagegräben im Ibmer Moor zeigten auf, dass diesen Gewässertypen innerhalb des Jahreslebensraumes eine wesentliche Rolle zukommt, welche die Kartierung nicht adäquat abbildet. Ebenso bilden Hangquellen am Inn einen bedeutenden Teil des Lebensraum, da in diesen Bereichen große Zahlen an Jungfröschen (zumeist Grasfrosch) im Frühsommer zu beobachten sind.

Für die Kartierung der Molcharten wären ergänzende Erhebungen unter Einsatz von einer größeren Anzahl von Reusen sinnvoll.

Tab.9: Anzahl der erhobene Einzelgewässer, deren Gewässergröße, Wassertiefe und Nutzung in den Teilgebieten (Enk ... Enknach, Hol ... Holzöstersee, Ibm ... Ibmer Moor, Krz ... Kreuzerbauernmoor, Mtg ... Mattig, Tst ... Teichstätt).

	WSAV						Inn	Salzach	Summe
	Enk	Hol	Ibm	Krz	Mtg	Tst			
Altwasser	1			1			17	9	28
Bach	1		23		1		34		59
Gerinne	1		4		2	1	8	5	21
Pfuetze	2		5				5	1	13
Röhricht/Stau		1	1				38	5	45
Teich	7		14		1	1	24	7	54
Tuempel	11		42		11	2	32	13	111
Wassergraben	1	1	24		2		15	8	51
Summe	24	2	113	1	17	4	173	48	382
Größe									
bis 10 m ²	2		53				21	2	78
10 bis 100 m ²	12		51	1	10	4	83	12	173
100 bis 1.000 m ²	10	1	6		4		27	33	81
> 1.000 m ²		1	1		3		41	1	47
Tiefe									
bis 0,5 m	14		63	1	14	2	81	22	197
bis 1,0 m	4	1	46		2	1	36	9	99
> 1 m	6	1	2		1	1	55	17	83
Nutzung									
Badeteich	1	1	4						6
Drainage	1	1	31		3		20	7	63
Fischteich	5		4				15	1	25
Torfabbau			19						19
keine	17		53	1	14	4	137	40	266

In Summe wurden 382 Einzelgewässer (inklusive Teilflächen der Innstau) kartiert (Tab.9). Die größte Anzahl waren vom Typ „Tümpel“. Ein Teil der als „Bach“ typisierten wären dem Typ „Gerinne“ oder „Wassergraben“ zuzuordnen, da der Typ „Bach“ für Fließgewässer mit eigener Parzelle bzw. für erfasste Oberflächengewässer gedacht war, aber von einzelnen Bearbeitern fließende Abschnitte generell aus „Bach“ typisiert wurden.

In 51% der Gewässer (196 Einzelgewässer) wurden in Summe 11 Amphibienarten nachgewiesen (Tab.10). Es dominierte der Grasfrosch (118 Einzelgewässer) vor dem Seefrosch (61 Einzelgewässer bzw. Teilflächen der Innstau), dem Springfrosch (48 Einzelgewässer) und der Erdkröte (38 Einzelgewässer). Der Feuersalamander konnte nur an einer Stelle an der Salzach nachgewiesen werden, der Laubfrosch nur 2007 am Inn. An sich sind am Inn zwei Bereiche mit Vorkommen bekannt (Mühlheim und Sukzessionsfläche in Reikersdorf), allerdings scheint sein Vorkommen entsprechenden Schwankungen zu unterliegen.

Die Gelbbauchunke wurde an der Enknach und an der Salzach nachgewiesen wobei ein Vorkommen an der Enknach sogar der Fortpflanzungsklasse 5 zuzuordnen war (ca. 200 Larven am 07.07.09). 2009 wurde auch ein Vorkommen im Ibmer Moor (Trofwerk Kager, 2 Adulte, Mitteilung K. Lieb) bekannt. Die höchste Fortpflanzungsklasse (244 bis 729 Einheiten) erreichte nur der Grasfrosch (Jungfrösche) an Salzach und Inn. Die Klasse 5 erreichten, neben der Gelbbauchunke, die Erdkröte an der Salzach und der Seefrosch am Inn, Klasse 4 (28 bis 81 Einheiten) der Springfrosch und der Wasser/Teichfrosch im Ibmer Moor. Die Einzelgewässer an Enknach, Ibmer Moor, Inn und Salzach tragen wesentlich zum Erhalt des Amphibienvorkommens bei.

Aktuelle Gefährdungen sind derzeit nicht zu erkennen. Allerdings gilt für die Gelbbauchunke, dass bereits einfache Wegbauarbeiten, die in nicht verordneten ESG auch keiner naturschutzrechtlichen Bewilligungspflicht unterliegen, wesentliche Fortpflanzungsstätten zerstören oder beeinträchtigen könnten. Für das Molchvorkommen sind die Markophytenreichen, durchflossenen Altwässer an Salzach und Inn essentiell. Allfällige Maßnahmen, die auf die Qualität dieser Lebensräume Einfluss hätten, wären kritisch zu prüfen.

Tab.10: Teilgebiete (Enk ... Enknach, Hol ... Holzöstersee, Ibm ... Ibmer Moor, Krz ... Kreuzerbauernmoor, Mtg ... Mattig, Tst ... Teichstätt) und Anzahl der Gewässer an denen Amphibienarten nachgewiesen wurden. ges ... Summe der Einzelgewässer mit Nachweisen der entsprechenden Art, Gewässer ... Summe der Einzelgewässer pro Teilgebiet mit Amphibiennachweisen.

	WSAV						Inn	Salachz	ges
	Enk	Hol	Ibm	Krz	Mtg	Tst			
Bergmolch							2	2	
Kammolch						4	3	7	
Teichmolch	2		2			3	4	11	
Feuersalamander							1	1	
Erdkröte	1	1	6		1	16	9	34	
Gelbbauchunke	4						6	10	
Braunfrosch	2		4			10		16	
Grasfrosch	5		5	1	1	52	47	111	
Springfrosch	6	1	10			22	7	47	
Grümfrosch	1		26			10		37	
Wasserfrösche			5			14	4	23	
Seefrosch			1			49	2	52	
Laubfrosch						1		1	
Gewässer	10	2	22	1	2	1	107	53	198

Fische

Im Laufe des Jahres 2007 wurden insgesamt fünf Befischungen im Bereich der Europaschutzgebiete Ettenau-Salzachauen, Unterer Inn und Auwälder am Unteren Inn durchgeführt:

Tab.11: Befischungen im Betreuungsgebiet.

Datum	Gebiet	Teilbereich	Bearbeiter
27.04.2007	Auwälder am Unteren Inn	Mattig-Mündungsstrecke	TB Eisner
21.06.2007	Auwälder am Unteren Inn	Mattig-Mündungsstrecke	TB Eisner
18.-19.07.2007	Ettenau - Salzachauen	Nebengewässer	ezb Zauner
29.09.2007	Auwälder am Unteren Inn	Sickergraben Mühlheim	FVBS
01.-06.10.2007	Unterer Inn	Stauräume Ering-Frauenstein & Oberberg-Eggling	BAW Scharfling

Im Rahmen des Monitorings zur Restrukturierung der Mattig-Mündungsstrecke ("Renaturierung Mattigmündung") wurden vom TB Eisner drei Befischungen durchgeführt (Tab.12 und Tab.13). Im Rahmen der Befischungen wurde als Art des Anhangs II die Koppe festgestellt (5 Individuen).

Tab.12: Befischungsergebnisse Mattig – Mündungsstrecke (a ... 27.04.2007, b ... 21.06.2007).

Art	dt. Name	a	b	Summe
<i>Alburnoides bipunctatus</i>	Schneider	1	0	1
<i>Alburnus alburnus</i>	Laube	17	5	22
<i>Anguilla anguilla</i>	Aal	1	0	1
<i>Barbatulua barbatulua</i>	Schmerle	8	0	8
<i>Barbus barbus</i>	Barbe	44	18	62
<i>Chondrostoma nasus</i>	Nase	35	20	55
Cottus gobio	Koppe	5	0	5
<i>Esox lucius</i>	Hecht	1	0	1
<i>Gobio gobio</i>	Gründling	2	0	2
<i>Leuciscus cephalus</i>	Aitel	34	13	47
<i>Leuciscus leuciscus</i>	Hasel	3	2	5
<i>Lota lota</i>	Aalrutte	2	0	2
<i>Oncorhynchus mykiss</i>	Regenbogenforelle	8	63	71
<i>Perca fluviatilis</i>	Flussbarsch	2	0	2
<i>Rutilus rutilus</i>	Rotauge	0	2	2
<i>Salmo trutta fario</i>	Bachforelle	37	54	91
<i>Thymallus thymallus</i>	Äsche	14	8	22
		214	185	399

Tab.13: Befischungsergebnisse (Ind/ha) Mattig – Mündungsstrecke (02.10.09, strd_1: 2.560 m², Länge 92 m, Breite 20-33, strd_2: 1.985 m², Länge 93 m, Breite 20-30 m, strd_3: 1.776 m², Länge 88 m, Breite 20-22 m).

	strd_1	%n	strd_2	%n	strd_3	%n
Aal	4	1	5	2		
Aalrutte	4	1	0	0		
Aitel	211	39	10	4	6	1
Äsche	47	9	60	23	62	14
Bachschmerle	8	1	0	0	134	32
Barbe	70	13	25	9	0	0
Bachforelle	20	4	5	2	17	4
Blaubandbärbl.	4	1	0	0	0	0
Elritze	0	0	0	0	0	0
Flußbarsch	35	6	0	0	6	1
Gründling	0	0	0	0	0	0
Hasel	12	2	0	0	0	0
Hecht	8	1	5	2	11	3
Koppe	0	0	5	2	0	0
Laube	8	1	0	0	0	0
Nase	12	2	60	23	22	5
RB-Forelle	90	16	90	34	168	39
Rotauge	0	0	0	0	0	0
Schneider	8	1	0	0	0	0
Sonnenbarsch	8	1	0	0	0	0
Summe	546	100	265	100	426	100

Im Auftrag der Oö. Landesregierung-NSchAbt. hat das TB ezb Zauner GmbH Befischungen in den Nebengewässersystemen entlang der Salzach (Teilgebiete Ettenau und Salzachauen) und in der Salzach durchgeführt. Im Rahmen der Befischungen wurden als Arten des Anhangs II Weißflossengründling (insb. Moosach), Koppe (Salach), Bitterling (Nebengewässer) festgestellt sowie Fänge des Huchens durch Angelfischer angegeben. Laut dieser Studie wird der Erhaltungszustand der Fische des Anhangs II in der Salzach mit ungünstig bewertet (ausgenommen Koppe mit günstigem Erhaltungszustand), allerdings ist anzunehmen, dass der Erhaltungszustand tatsächlich günstiger ist. Diese Studie bedarf möglicherweise einer Überarbeitung, da alleinige Elektrobefischungen in der Methodeneignung Erhaltungszustände zu bewerten, fraglich sind und Meinungen vertreten werden, die sehr diskussionswürdig sind.

Der Fischereiverein Braunau Simbach nutzt einen Streckenabschnitt der Sickergräben in Mühlheim (Auwälder am Unteren Inn) als Aufzuchtgewässer für Besatzmaßnahmen (Besatz für Mattig 71, Mündungsstrecke). Der Graben wird dazu mit Bachforellen besetzt und jährlich abgefischt (als Vorbereitung der Grabenräumung des Kraftwerksbetreibers). Die Abfischung erfolgt mittels Polstangenbefischung (Ergebnis Tab.14). Im Rahmen der Befischungen wurde als Art des Anhangs II die Koppe festgestellt (5 Individuen).

Tab.14: Ergebnisse der Befischung Sickergraben Mühlheim (a-h ... Abschnitte).

Gewässerstrecke	a	b	c	d	e	f	g	h	Σ
Aitel	19	18	18	13	20	5	20	9	122
Bachforelle	18	20	31	31	28	32	46	62	268
Bachforelle klein	2	3	6			2	1	3	17
Barsch				3	12	2			17
Gründling	75	25	31	3	4	3	3		144
Hecht	23	10	16	3	7	15	10	10	94
Koppe					1		2	2	5
Regenbogenforelle	1		1	1					3
Rotauge		9	90	80	410	84	98	13	784
Rutte					1				1
Summen	138	85	193	134	483	143	180	99	1455

Im Oktober 2007 hat das Bundesamt für Wasserwirtschaft (Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seen Scharfling) Befischungen am Inn durchgeführt. Die Befischung im Stauraum Ering - Frauenstein erfolgte im Rahmen der Umsetzung der GZÜV (Gewässerzustandsüberwachung zur Umsetzung der Richtlinie 2000/60/EG), ergänzend erfolgte im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich eine Befischung im Bereich des Stauraums Egglfing-Obernberg.

Die Befischungen erfolgten unter Einsatz folgender Methoden: E-Befischung (Streifenbefischung), Stellnetz, Driftnetz, Reusen und Legleinen. An Fischarten des Anhangs II wurden festgestellt:

Schied, Koppe, Ukrainisches Bachneunauge (Querder), Weißflossengründling, Bachneunauge (Querder), Bitterling. Auffallend ist die hohe Biomasse des Aals (er wird in Oberösterreich nicht mehr besetzt). In Bezug auf die Fischbiologie werden häufig kleine Aalrutten beobachtet, die durch Aalbisse geschädigt sind, ebenso geht man davon aus, dass bestimmte Fischbruten durch hohe Aalbestände nachhaltig dezimiert werden.

Tab.15: Ergebnisse der Fischerhebungen des BAW Scharfling im Oktober 2007 (n ... Anzahl, kg ... Biomasse).

WissName	dt. Name	n	kg
<i>Abramis brama</i>	Brachse	76	31,7
<i>Alburnoides bipunctatus</i>	Schneider	23	0,1
<i>Alburnus alburnus</i>	Laube	916	8,3
<i>Anguilla anguilla</i>	Aal	89	44,9
<i>Aspius aspius</i>	Schied	31	11,2
<i>Barbatula barbatula</i>	Schmerle	12	0,1
<i>Barbus barbus</i>	Barbe	12	3,5
<i>Blicca bjoerkna</i>	Güster	16	0,1
<i>Carassius gibelio</i>	Giebel	2	0,1
<i>Chondrostoma nasus</i>	Nase	522	25,4
<i>Cottus gobio</i>	Koppe	1	0,0
<i>Cyprinus carpio</i>	Karpfen	5	21,3
<i>Esox lucius</i>	Hecht	62	24,3
<i>Eudontomyzon mariae</i>	Ukrainisches Bachneunauge	1	0,0
<i>Gasterosteus aculeatus</i>	Dreistacheliger Stichling	7	0,0
<i>Gobio albipinnatus</i>	Weißflossengründling	2	0,0
<i>Gobio gobio</i>	Gründling	13	0,2
<i>Gymnocephalus cernuus</i>	Kaulbarsch	161	1,3
<i>Lampetra planeri</i>	Bachneunauge	4	0,0
<i>Lepomis gibbosus</i>	Sonnenbarsch	14	0,1
<i>Leuciscus cephalus</i>	Aitel	726	40,3
<i>Leuciscus idus</i>	Nerfling	19	3,4
<i>Leuciscus leuciscus</i>	Hasel	448	3,0
<i>Lota lota</i>	Aalrutte	41	7,1
<i>Oncorhynchus mykiss</i>	Regenbogenforelle	1	0,9
<i>Perca fluviatilis</i>	Flussbarsch	351	7,9
<i>Phoxinus phoxinus</i>	Elritze	4	0,0
<i>Pseudorasbora parva</i>	Blaubandbärbling	2	0,0
<i>Rhodeus amarus</i>	Bitterling	5	0,0
<i>Rutilus rutilus</i>	Rotauge	460	19,2
<i>Salmo trutta fario</i>	Bachforelle	20	0,9
<i>Sander lucioperca</i>	Zander	56	0,9
<i>Scardinius erythrophthalmus</i>	Rotfeder	6	0,7
<i>Thymallus thymallus</i>	Äsche	18	0,4
<i>Tinca tinca</i>	Schleie	8	0,1
	Summen	4134	257,3

Beobachtungen zum Huchen liegen in Form einer Sichtbeobachtung (Mattig Mündung) und Ausfängen (Leitdammöffnung und Reichersberg) vor.

Zu erwähnen ist der Nachweis der Anhang II – Art Schlammpeitzger durch T. Moertelmaier. Im Rahmen einer Elektrobefischung (25.10.2008) an einem Sickergraben am Unteren Inn (Gemeinde Mühlheim), konnte diese Fischart nachgewiesen werden und wäre dem Gebiet Auwälder am Unteren Inn zuzurechnen.

Im Zuge von Befischungen der Mattigmündung durch die BAW wurde am 18.04.08 ein Huchen gefangen (50 bis 60 cm).

Die Auswertung (J. Trauttmansdorff) der Fischotterlosung aus dem Bereich der Mühlheimer Ache (Bericht 2007) erbrachte Skeletteile von Laube, Kaulbarsch, Flussbarsch und Koppe.

Von der e.on Wasserkraft wurden Zählraten von der Fischaufstiegshilfe am Kraftwerk Ering-Frauenstein zur Verfügung gestellt (Tab.16).

Tab.16: Ergebnisse der Fischzählungen am Beckenpass des KW Ering-Frauenstein.
a ... 14 Tage 17.10.08 bis 31.10.08, b ... 17 Tage 01.11.07 bis 18.11.07,
c ... 13 Tage 17.04.08 bis 30.04.08, d ... 11 Tage 04.03.08 bis 15.03.08

Arten	a	b	c	d
Nase	170	16	12	
Laube	10		18	
Rotauge	4	3	4	
Nerfling	2	2		
Hasel	30	1	4	
Brachse			2	
Aitel			2	1
Bachforelle			1	
Barbe			5	

Vom 22. März bis 10. Juni 2006 wurde vom TB Zauner eine Frühjahrserhebung der Antiesenmündungsstrecke durchgeführt zu der ein erstes Ergebnis vorliegt (Tab.17). Als Art des Anhang II wurde der Schied nachgewiesen.

Tab.17: Ergebnisse der Frühjahrserhebungen an der Antiesenmündungsstrecke.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Individuen	%	Gewicht kg	%	Kleinstes Tier	Größtes Tier
Güster	<i>Abramis bjoerkna</i>	209	4,28	38,5	1,00	80	335
Brachse	<i>Abramis brama</i>	241	4,93	123,2	3,21	129	480
Laube	<i>Alburnus alburnus</i>	384	7,86	8,2	0,21	45	200
Schnelder	<i>Alburnoides bipunctatus</i>	1	0,02	0,0	0,00	80	80
Aal	<i>Anguilla anguilla</i>	8	0,16	3,4	0,09	500	780
Schled	<i>Aspius aspius</i>	19	0,39	8,9	0,23	100	660
Barbe	<i>Barbus barbus</i>	173	3,54	221,0	5,76	210	670
Glebel	<i>Carassius auratus gibelio</i>	1	0,02	0,4	0,01	280	280
Karausche	<i>Carassius carassius</i>	1	0,02	0,7	0,02	320	320
Nase	<i>Chondrostoma nasus</i>	3580	73,30	3317,0	86,41	120	580
Karpfen	<i>Cyprinus carpio</i>	14	0,29	17,1	0,45	115	550
Hecht	<i>Esox lucius</i>	6	0,12	5,1	0,13	400	640
Gründling	<i>Gobio gobio</i>	5	0,10	0,0	0,00	80	100
Kaulbarsch	<i>Gymnocephalus cernuus</i>	1	0,02	0,0	0,00	80	80
Aitel	<i>Leuciscus cephalus</i>	67	1,37	54,8	1,43	110	550
Nerfling	<i>Leuciscus idus</i>	13	0,27	9,2	0,24	320	470
Hasel	<i>Leuciscus leuciscus</i>	28	0,57	2,5	0,07	120	280
Aalrutte	<i>Lota lota</i>	1	0,02	0,4	0,01	390	390
Regenbogenforelle	<i>Oncorhynchus mykiss</i>	12	0,25	10,5	0,27	290	495
Flußbarsch	<i>Percu fluviatilis</i>	62	1,27	4,4	0,11	60	260
Rotauge	<i>Rutilus rutilus</i>	27	0,55	3,0	0,08	110	305
Bachsälbling	<i>Salvelinus fontinalis</i>	2	0,04	0,8	0,02	300	310
Zander	<i>Sander lucioperca</i>	2	0,04	0,3	0,01	120	270
Bachforelle	<i>Salmo trutta</i>	1	0,02	0,0	0,00	150	150
Rotfeder	<i>Scardinus erythrophthalmus</i>	8	0,16	1,1	0,03	150	245
Schleie	<i>Tinca tinca</i>	7	0,14	1,7	0,05	120	320
Rußnase	<i>Vimba vimba</i>	11	0,23	6,0	0,16	180	435
TOTAL	27 Arten	4884	100,00	3838,7	100,00	45	780

Am 17.11.09 wurden von J. Eisner eine Massierung von Fischen (Größe 7 bis 15 cm) im Ursprungbach (ca. 50 m vor Einmündung in Seeleithensee) beobachtet. Laut Nachforschung von J. Reschenhofer ist dieses Phänomen jährlich im Herbst und Frühjahr zu beobachten und auch K. Lieb konnte derartige Beobachtungen bestätigen. T. Moertelmaier identifizierte am 19.11.09 durch Kescherfänge unter den Massen 80-90% Rotaugen, begleitet von Flussbarsch, Lauben, Rotfeder und Brachsen.

Ausgewählte Lepidoptera

Maculinea spp.

Auf Basis der Studie Gros 2003 wurden jeweils im Sommer Punktzählungen des Vorkommens ausgewählter Teilpopulationen durchgeführt (Abb.2 und 3 Ergebnisse 2009). Die Zählungen orientierten sich dabei an den Vorgaben aus ELLMAUER et. al. (2004) zur Beurteilung des aktuellen Erhaltungszustandes der Arten. Für die Punkterhebung standen die Populationsindikatoren im Vordergrund. Die Zählwerte aus den Erhebungen stellen im Wesentlichen Aktivitätsdichten dar. Für die Punktzählungen wurden vor allem jene Flächen ausgewählt, in denen beide Arten vorkommen.

2007 und 2008 wurden die Zählungen von T. Moertelmaier, 2009 von P. Gros durchgeführt (Tab.18 und 19).

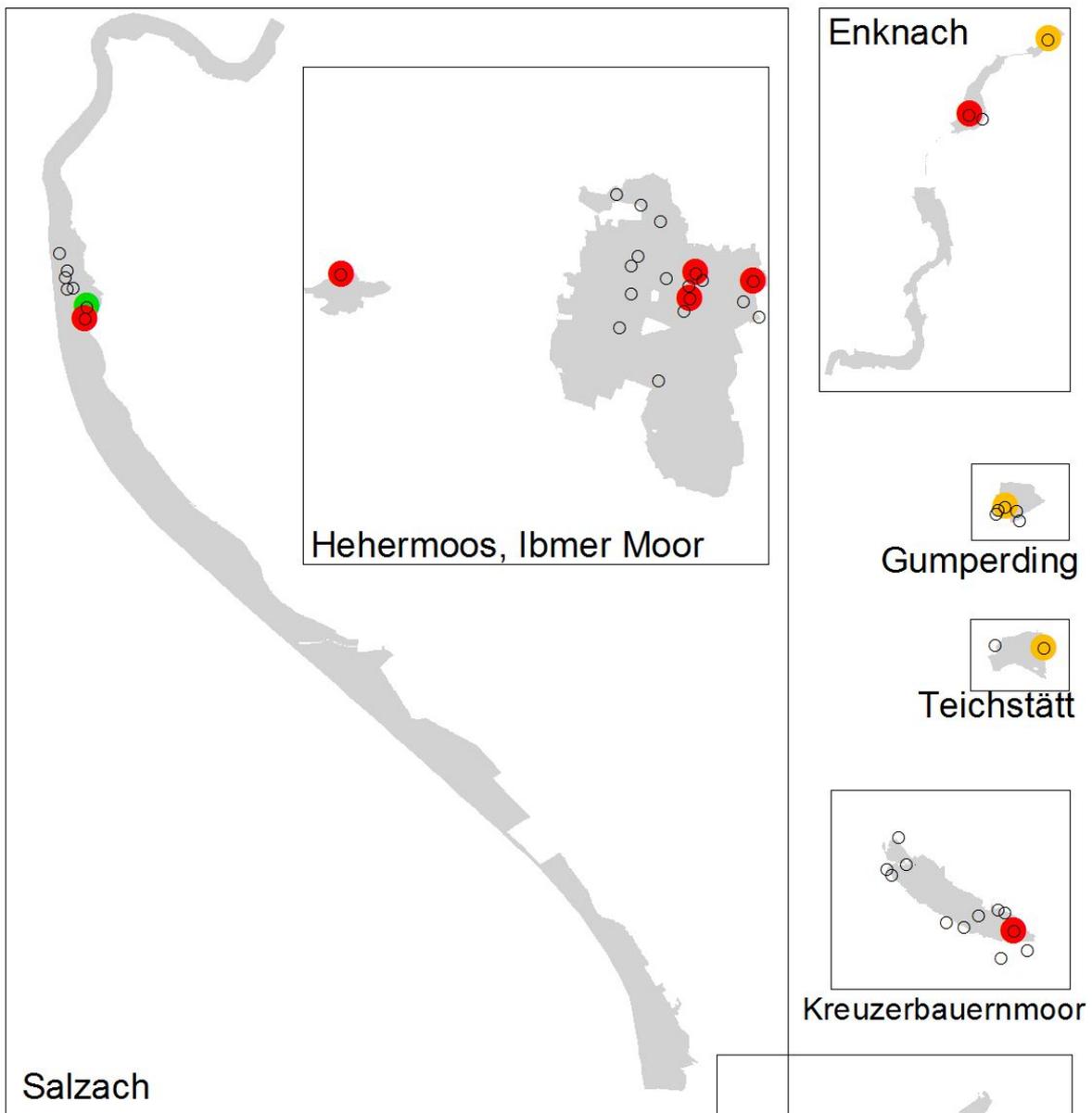
Tab.18: Ergebnisse der Zählungen von *M. nausiothus*.

site	Bez	2007		2008		2009	
		n	kat	n	kat	n	kat
1	EttenauN	63	a	54	a	60	a
2	EttenauN	53	a	41	b	12	c
3	Hehermoos	18	b	29	b	4	c
4	Bad Herating	21	b	17	c	0	c
5	Seeleiten1	29	b	26	b	4	c
6	Seeleiten2			12	c	4	c
7	Seeleiten3	14	c	22	b	4	c
8	Enknach1	34	b	21	b	46	b(a)
9	Enknach2	22	b	14	c	10	c
10	Gumperding	41	b	10	c	32	b
11	Mattig	24	b	17	c	8	c
12	Mattsee	33	b	24	b	4	b
13	Teichstaett	12	c	13	c	28	b
14	Kreuzerbauernmoor	29	b	22	b	4	c

Tab.19: Ergebnisse der Zählungen von *M. teleius*.

site	Bez	2007		2008		2009	
		n	kat	n	kat	n	kat
1	EttenauN	17	b	8	c	12	b
2	EttenauS	19	b	14	b	4	c
3	Hehermoos	17	b	12	b	70	a
4	Bad Herating	12	b	14	b	18	b
5	Seeleiten1	23	a	12	b	16	b
6	Seeleiten2			21	a	20	b
7	Seeleiten3	14	b	4	c	18	b
8	Enknach1	19	b	7	c	22	a
9	Enknach2	12	b	11	b	44	a
10	Gumperding1	6	c	5	c	4	c
11	Gumperdin2			2	c	18	b
12	Mattsee	22	a	18	b	14	b
13	Kreuzerbauernmoor	4	c	4	c	4	c

Abb.2: Ergebnisse 2009 Punktzählungen *M. nausithous*.



Maculinea nausithous

○ Teilpopulation Gros 2003

Monitoring 2009

- > 20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
> 50 Individuen *M. nausithous*
- 10-20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
20-50 Individuen *M. nausithous*
- < 10 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
< 20 Individuen *M. nausithous*

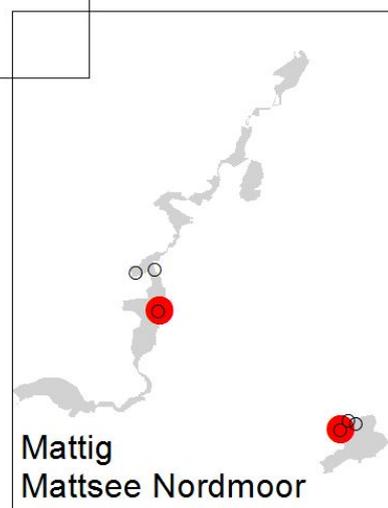
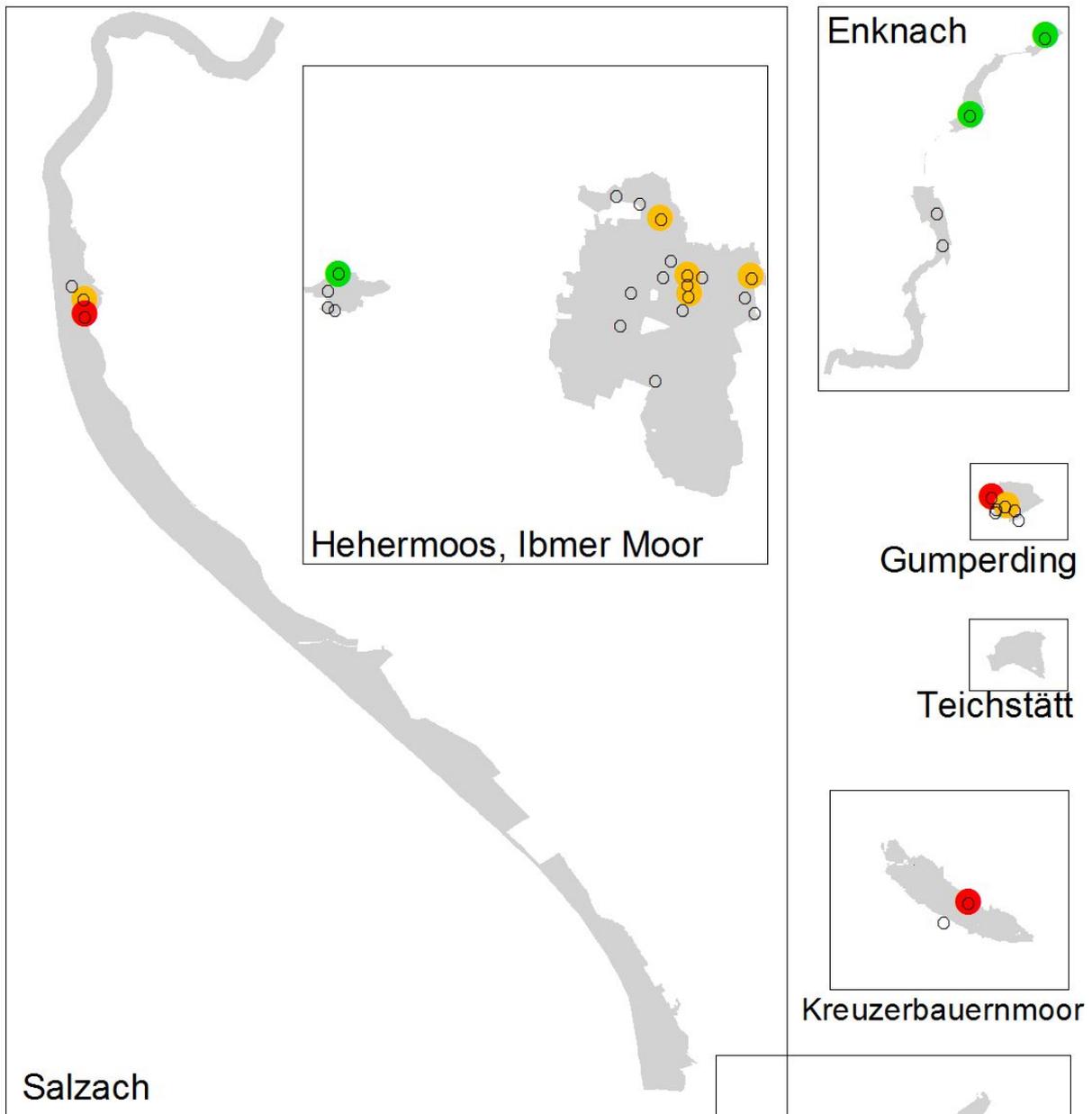


Abb.3: Ergebnisse 2009 Punktzählungen *M. teleius*.

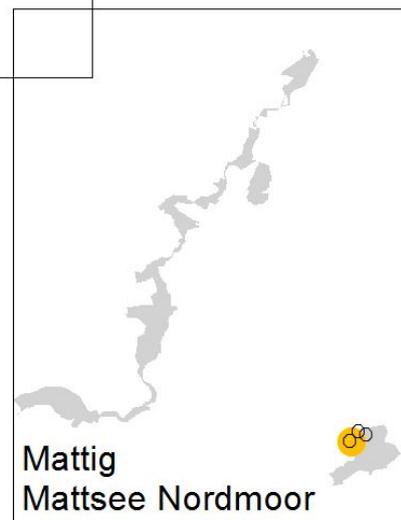


Maculinea teleius

○ Teilpopulation Gros 2003

Monitoring 2009

- > 20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
> 50 Individuen *M. nausithous*
- 10-20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
20-50 Individuen *M. nausithous*
- < 10 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
< 20 Individuen *M. nausithous*



M. nausithous und *M. teleius* zeigten von Jahr zu Jahr deutliche Schwankungen. Auf Empfehlung von P. Gros werden die zwei Monitoringpunkte in der Ettenau in Zukunft zu einem Erhebungspunkt zusammengefasst, da es sich um eine Population handelt. *M. nausithous* zeigte am Heratinger See und Seeleitensee 2009 ein Tief in der Populationdynamik, an der Enknach entwickelt sich die Population sehr gut. An der Mattig und im Kreuzerbauernmoor wäre durch eine geeignete Mahd und dem Zurückdrängen der sich entwickelnden Hochstauden die Populationen zu fördern. Auch in Teichstätt wäre es empfehlenswert in Bezug auf das Vorkommen die Mahd zu optimieren (späterer Schnittzeitpunkt). Am Holzöstersee zeigt *M. teleius* eine sehr positive Entwicklung und auch an der Enknach hält sich eine große Population (bestehende Bewirtschaftungsverträge). Für Gumperding wird ebenfalls empfohlen die beiden Monitoringpunkte für *M. teleius* zusammen zu legen.

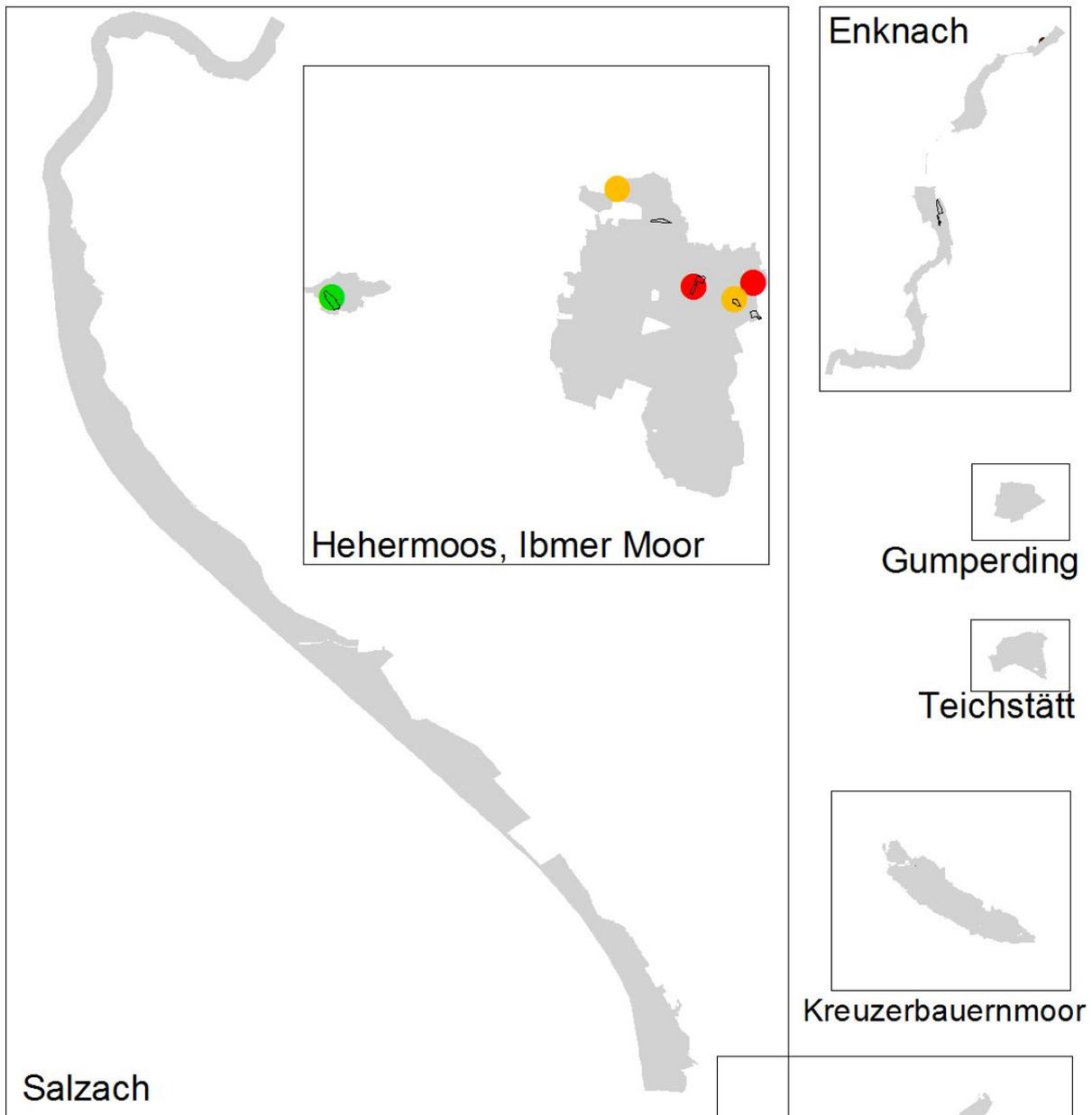
Euphydryas aurinia

2007 und 2008 wurde das Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters von T. Moertelmaier kontrolliert, 2009 von P. Gros (Tab.20 und Abb.4 Ergebnis 2009). Kartiert wurden die Imagines zur Flugzeit. Im Jahr 2009 beschränkten sich die Nachweise auf das Ibmer Moor, wobei es sich bei den Vorkommen an Enknach und Mattsee in den Jahren 2007 und 2008 um sehr kleine Populationen handelte. Es könnte ein Mangel an der Möglichkeit eines Populationsaustausches bestehen und auch die Bewirtschaftung der Wiesen ist nicht optimal (ungünstiger Mahdzeitpunkt). Die Entwicklung im Hehermoos verläuft sehr positiv und auch an der südlichen Spitze des Heratingersees ist die Populationsentwicklung günstig.

Tab.20: Ergebnisse der Zählungen von *E. aurinia*.

site	Bez	2007		2008		2009	
		n	kat	n	kat	n	kat
1	Hehermoos	4	c	19	b	36	A
2	Bad Herating	0	c	3	c	20	B
3	Seeleitensee1	3	c	1	c	4	C
4	Seeleitensee2	9	b	1	c	8	B
5	Seeleitensee3	2	c	3	c	0	(C)
6	Seeleitensee4	7	b	9	b	4	C
7	Enknach	5	b	3	c	0	(C)
8	Mattsee	9	b	2	c	0	(C)

Abb.4: Ergebnisse der Kartierung des Skabiosen – Scheckenfalters 2009.

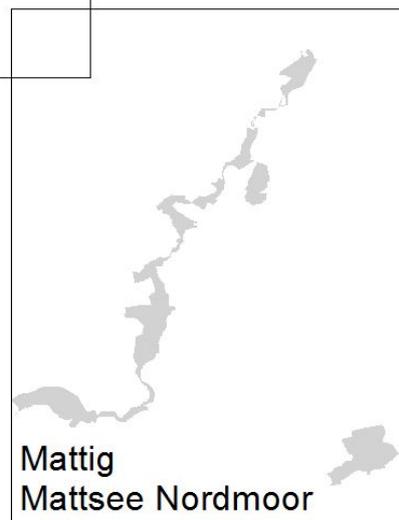


Euphydryas aurinia

○ Teilpopulation Gros 2003

Monitoring 2009

- > 20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
> 50 Individuen *M. nausithous*
- 10-20 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
20-50 Individuen *M. nausithous*
- < 10 Individuen *M. teleius*, *Euphydryas aurinia*
< 20 Individuen *M. nausithous*



Streudaten Fauna

Im Spätsommer 2007 wurden die bekannten Vorkommen von Cucujus cinnaberinus an Salzach (Salachauen und Ettenau) und Inn (Unterer Inn und Auwälder am Unterern Inn) von T. Moertelmaier erhoben. Zu diesem Zweck wurden insgesamt 25 Punkte ausgewählt und in einem Bereich von ca. 50m Radius um diese erhoben. Von den 25 ausgewählten Punkten konnte an insgesamt 18 ein positiver Nachweis geführt werden. Die Ergebnisse der Erhebungen zeigen, dass sich die Art in allen Teilgebieten feststellen lässt. Die Erhebungsmethode gibt keinen Aufschluss über die tatsächliche Populationsdichte oder -verteilung. Bei regelmäßiger Durchführung erhält man aber auf Basis der "Antreffhäufigkeit" durchaus Anhaltspunkte für die Populationsentwicklungen.

Am 22.01. 2008 wurde im Mündungsbereich der Mühlheimer Ache (Auwälder am Unteren Inn) unter der Straßenbrücke die Losung eines Fischotters gefunden und eine Sichtbeobachtung am 21.05.09 bei KW Ering gemacht (B. Veselka). An der Salzach wurde am 28.03.07 eine Sichtbeobachtung ca. 300 m flussab der Tittmoninger Brücke gemacht. Ebenfalls aus dem Bereich der Salzach liegt für 2008 eine Fischotter-Beobachtung vor (2 ad. Tiere im Postgraben, W. Bauernfeind). Bei Mauerkirchen wurde im Februar 2009 ein Fischotter (Mattig oder Zubringerbach) Opfer des Straßenverkehrs (J. Reschenhofer). In der Ettenau besteht der Verdacht auf Wildkatze und Marderhund (K. Lieb). Im Gebiet Reichersberg wurde eine Äskulapnatter beobachtet (J. Eisner 10.04.08).

Im Rahmen der Mattigbefischung im Oktober 2009 wurde ein juveniles Männchen des Edelkrebses festgestellt (Bestimmung Gumpinger).

Im November 2009 wurde die ergänzende Kartierung zum Vorkommen der Vertigo spp. Arten fertiggestellt (R. Travnitzky) und von der Autorin an die Abteilung Naturschutz übermittelt. In dieser beispielhaften Arbeit wurden Vertigo spp. Arten in den Teilgebieten Hehermoose, Ibmer Moor, Gumperding, Enknach, Mattig, Mattsee Nordmoor, Teichstätt und Kreuzerbauernmoor nachgewiesen. Damit ist erwiesen, dass alle Teilgebiete des WSAV zumindest von Vertigo pygmaea besiedelt sind. Einzelne Vertigo spp. Arten kommen in größeren Populationen im Ibmer Moor, an der Enknach, nördlich des Imsees und am Matsee Nordmoor vor. Zur allfälligen Förderung von Vorkommen wäre zu prüfen, ob im Rahmen von WF-Flächen, die übliche Auflage „Abtransport des Mähgutes“ in Zukunft im vollen Umfang beibehalten werden soll.

Verlandungszonen Unterer Inn

Die Verlandungszonen wurden jährlich befliegen und die Vegetationsentwicklung fotografiert. Diese dienen als Vorlage, um die flächenhafte Veränderung der Vegetation insbesondere in der Hagenauer Bucht darzustellen (Abb.5 und Fotos). Die Dynamik der Verlandungszonen ist in der Hagenauer Bucht etwas höher als in Katzenberg.

Katzenberg 2008



Katzenberg 2009



Hagenauer Bucht 2008



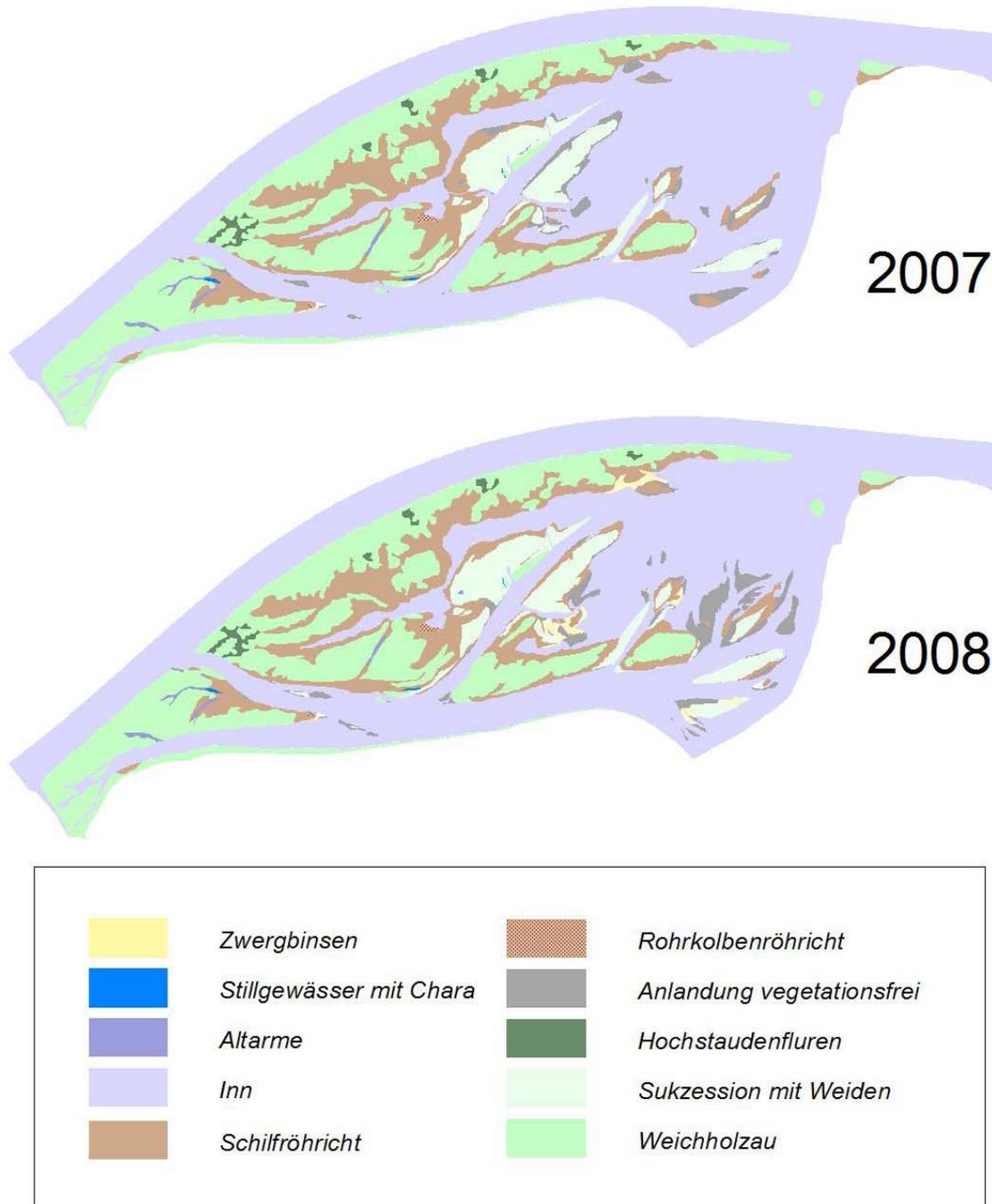
Hagenauer Bucht 2009



Tab.21: Flächengröße der Vegetationseinheiten, Wasser und Anlandungen ohne Vegetation in ha im Vergleich der Jahre 2007 und 2008 in der Hagenauer Bucht.

	2007	2008
Zwergbinsen	0,05	0,05
Stillgewässer (Chara)	0,09	0,09
Altarm	0,52	0,52
Inn	116,97	110,98
Zweizahnfluren	0,00	1,21
Schilfröhricht	23,65	24,96
Rohrkolbenröhricht	0,14	0,14
Anlandung (ohne Veg.)	3,63	5,68
Hochstauden	0,99	0,99
Weidensukzession	9,72	11,16
Auwald	44,91	44,91

Abb.5: Flächenveränderungen in der Hagenauer Bucht von 2007 auf 2008.



Der Vergleich der Jahre 2007 und 2008 der Verlandungsflächen in Hagenau (Tab.21) zeigt einen Rückgang der Wasserflächen um ca. 6 ha und eine Zunahme der Zweizahnfluren, des Schilfröhrichtes, der Anlandungsflächen und der Weidensukzession. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Im Jahr 2009 wurden von M. Hohla Pflanzenartenlisten für die Anlandungen bei Katzenberg und in der Hagenauer Bucht erstellt (Kartierungen 06.07., 03.08., 05.08 und 08.10). Die Ergebnisse sind im Anhang angeführt. In der nachstehenden Tabelle sind jene 25 Arten aufgelistet, denen ein Gefährdungsstatus für Oberösterreich oder das Alpenvorland zugeordnet ist. Innerhalb der kartierten Arten bilden größere Bestände: Kriech-Straußgras,

Nickender Zweizahn, Wasser-Quellgras, Nadel-Sumpfbirse, Glieder-Simse, Flatter-Simse, Gewöhnlicher Wolfsfuß, Blutweiderich, Wasserminze, Sumpf-Vergissmeinnicht, Sumpfquendel, Rohr-Glanzgras, Schilf, Purpur-Weide, Mandel-Weide und Ufer-Ehrenpreis.

Tab.22: Pflanzenarten der Kartierung Hohla auf den Anlandungsflächen, Anzahl der Nennungen pro Gebiet (hb ... Hagenauer Bucht, ki ... Kirchdorf bzw. Katzenberg, rb ... Reichersberg). rlooe ... Rote Liste Oberösterreich, rlav ... Rote Liste Alpenvorland

Art	rlooe	rlav	hb	ki	rb
<i>Calamagrostis pseudophragmites</i>	2	2	1		
<i>Eleocharis acicularis</i>	2	2		2	1
<i>Bidens cernua</i>	3	3	2	2	1
<i>Carex pseudocyperus</i>	3	3		2	1
<i>Catabrosa aquatica</i>	3	3		2	1
<i>Cyperus fuscus</i>	3	3		2	
<i>Hippuris vulgaris</i>	3	3	1	2	1
<i>Juncus alpinoarticulatus</i>		3	2	2	
<i>Lemna trisulca</i>	3	3		1	1
<i>Medicago falcata</i>	3	3	1		
<i>Potamogeton pectinatus subsp. pectinatus</i>		3	1	2	1
<i>Ranunculus sceleratus</i>	3	3	1	2	
<i>Ranunculus trichophyllus</i>		3	1		
<i>Rhinanthus serotinus</i>	3	3	1		
<i>Rumex hydrolapathum</i>	3	3	1	2	1
<i>Nasturtium officinale agg.</i>	2 oder 3	2 oder 3		2	
<i>Callitriche obtusangula</i>	D	D	2		
<i>Alisma plantago-aquatica s.str.</i>	V	V	1	2	1
<i>Galium palustre subsp. palustre</i>	V	V	1	2	1
<i>Hypericum tetrapterum</i>	V	V	1		
<i>Scutellaria galericulata</i>	V	V	3	2	1
<i>Thalictrum lucidum</i>	V	V	2		1
<i>Salix triandra subsp. amygdalina</i>		V (Art)	2	2	1
<i>Peplis portula</i>	3		1	2	
<i>Potamogeton pusillus s.str.</i>	D		1		

Öffentlichkeitsarbeit

Schutzgemeinschaft WSAV

Sitzungen des Fachausschusses für die Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland fanden im Juli, Oktober und Dezember 2007, im November 2008 und im Jänner 2009 statt. Das Weißbuch wurde gemeinsam überarbeitet und festgelegt. Für den Fachausschuss wurde eine zusammenfassende Version des Landschaftspflegeplans verfasst. Das Weißbuch und die Kurzfassung des Landschaftspflegeplans wurden im Jänner 2009 vom Fachausschuss zur Kenntnis genommen.

Sprechtage für das Gebiet WSAV wurden im März und April in mehreren Gemeinden abgehalten.

Kontakte mit Bezirksverwaltungsbehörden und Oö und Salzburger Landesregierung.

Die Wahrnehmung der Gebietsbetreuung im allgemeinen bedingte einen engen Kontakt zu den Bezirkshauptmannschaften Braunau sowie Ried und Vöcklabruck. Insbesondere zu den ASV für Naturschutz (J. Reschenhofer, H. Wagenleitner, J. Lichtenwagner) ist ein laufender Informationsaustausch gegeben sowie zu den zuständigen Sachverständigen der Oö.

Landesregierung. Mit der Salzburger Landesregierung besteht ein Informationsaustausch zu naturschutzfachlichen Themen (v.a. S. Stadler). 2007 wurde von der Salzburger Landesregierung für Natura 2000 Gebiete im nördlichen Flachgau eine Gebietsbetreuung eingerichtet (O. Stör). T. Moertelmaier unternahm mit dieser gemeinsame Exkursionen.

Wertvolle Unterstützung erfährt die Gebietsbetreuung durch den Gewässerbezirk Braunau (Gutachten zu allfälligen Maßnahmen, operative Unterstützung im Rahmen des Flussaufsichtsdienstes und bei der Umsetzung von Wasserbaumaßnahmen, Informationsaustausch in Bezug auf geplante Maßnahmen an der Salzach, Kooperationen beim Unterhalt der Gewässer im Betreuungsgebiet). Ebenso leistet der Forsttechnische Dienst der BH Braunau eine wertvolle Unterstützung in Bezug auf Waldbaumaßnahmen (u.a. Beratung und Waldbewertungen) sowie die Abteilung Forstwirtschaft der Oö Landesregierung.

Ein hilfreicher Daten- und Erfahrungsaustausch erfolgte mit der Abteilung Wasserrecht bzw. Wasserwirtschaft (G. Labner, G. Graßer) in der Frage der Wassergenossenschaft Ibm-Waidmoos.

Mit der Landesumweltanwaltschaft (M. Pöstinger) besteht ein Erfahrungs- und Datenaustausch insb. in Bezug auf den Schutz und die Betreuung von Mooren. Für das Gebiet Kreuzbauernmoor wurden von M. Pöstinger Kartierungsdaten zu den Moor- und Feuchtgebietsflächen zur Verfügung gestellt und in der Überarbeitung der Schutzgutkarte berücksichtigt.

Teilnahme an Treffen von Natur- und Vogelschutzorganisationen

Nach Möglichkeit werden zumindest einmal jährlich ornithologische Veranstaltungen am Biologiezentrum besucht sowie an den Treffen der Wasservogelzähler Oberösterreichs teilgenommen.

Mit lokalen Naturwacheorganen erfolgen Informationsgespräche nach Bedarf bzw. auf Anfrage, wobei die Gebietsbetreuung durch das Naturwacheorgan B. Veselka eine sehr aktive und wertvolle Unterstützung erfährt.

Mit Vertretern von Naturschutzorganisationen ergeben sich durch konkrete Fälle Kontakte und werden auch gemeinsame Gebietsbereisungen fallweise durchgeführt (z.B. W. Christl in Bezug Weißstorchschutz an der Salzach, M. Hohla in Bezug Mahdregime Mühlheimer Dämme, B. Isensee in Bezug Benthos Hagenau, R. Probst in Bezug Seeadler, F. Segieth Nachtreiher-Horste u.ä.).

Informationsaustausch mit bayerischen Naturschutzbehörden und der bayerischen Gebietsbetreuung am Unteren Inn

Der Informationsaustausch mit der bayerischen Behörde beschränkte sich auf telefonischen Kontakt und E-Mail. Er war Anlass bezogen (Jagdeinrichtungen zur Wildschweinjagd auf deutscher Seite, HCBD-Belastung Salzach, Vogeldaten Salzach). Die bayerische Gebietsbetreuung war weiterhin am Informationszentrum Ering angesiedelt und bei jährlichen Treffen wurden die Erfahrungen ausgetauscht, wobei sich die Aufgaben der bayerischen Kollegin auf die Sammlung von Vogeldaten, Überwachung des Einhaltens der Verordnung zum Naturschutzgebiet und Führungen von Besuchern im Schutzgebiet beschränken.

Im Rahmen einer Fachtagung der ANL wurden Aufgaben und Erfahrungen der Gebietsbetreuung präsentiert.

Veranstaltungen, Texte und Vorträge

Teilnahme am „Mattigdialog“ (04.12.08, Uttendorf), Vorträge anlässlich einer Fachtagung der ANL (Synergien bei der Umsetzung von Wasserrahmenrichtlinie und FFH-Richtlinie, 13. September 2007 Laufen), einer Veranstaltung für Naturwacheorgane (21. Juni 2009, Reichersberg) und der Veranstaltung Moosdorfer Friedensdialog (24. Oktober 2009).

Im Auftrag des Ländlichen Fortbildungsinstitutes auf der Gugl wurde am 15.04.08 im Rahmen der Ausbildung von Naturführern eine Begehung des Gebietes Teichstätt durchgeführt.

Neben Texten zur Mattig (für Gewässerbezirk Braunau) und zum Ibmer Moor (für Gemeinde Moosdorf) wurde für die Neuauflage des Buches „Important Bird Areas“ (Hrsg. BirdLife Österreich) das Kapitel zum IBA Gebiet Stauseen am Unteren Inn verfasst.